

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-geladene Nonpareille oder deren Raum 30 Kop. auf der 2. und 3. Seite 20 Kop., für das Ausland 70 Kop., resp. 25 Pf. — Retikanten: 60 Kop. pro Blatt. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. — Gingeandte Mannskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben ungenutzt.

Nr. 364.

Montag, den (30. Juli) 12. August 1912.

11. Jahrgang.

## Konzert-Garten und Varieté-Theater "Mannteuffel"

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Entree 55 Kop. Reservierte Plätze 1 Rbl. extra. — Am 1. und 16. jedes Monats neue Arristen. — Kapellmeister R. Antonius.

Heute n. nägl. große Vorstellung. U. And.: **Die Brautnacht**

Pariser Komödie in 1 Akt. Die Braut — Lona Nansen. Der Bräutigam — Georg Rabow. Spielt in einem kleinen Hotel.

Erna Roschel, Deutschlands beste Soubr. Lona Nansen, beste Dikuse d. Gegenwart Brandt, akrobatischer Drahtseiltänzer. Mlle Sylviane, Chantseuse voiz. Stamer-Kontrast-Duo!!! Alex Alexius, Humorist.

## VIII.-Klassige Jüdische Lehranstalt mit dem Kursus d. Kronsgymnasien

Lodz, Magistrats-Strasse Nr. 7 (an der Srednia),

macht bekannt, daß die Annahme von Aufnahmeforschungen am 1./14. August in der Kanzlei der Lehranstalt, Magistrats-Strasse Nr. 7, von 10 bis 1 Uhr mittags beginnt.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 15./28. August er.

## Nr. 145 Petrikauer-Strasse (gegenüber der Evangeliska) Nr. 145 Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne. Absolut schmerzlos Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zähne ohne Gaumen. Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle. Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Die Modeschneide:  
**Lodzianka, Jeszcze Raz,**  
pikanter, herber Geschmack, hergestellt aus den feinsten Kräutern, Ananas etc. liefert  
**M. LUBA**  
Dampfdestillation.  
Neuer Ring Nr. 5. Telefon Nr. 1155.

**URANIA** Varieté-Theater  
Tägl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen  
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Arristen und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Informativ.

**Zahnarzt Günther**  
von der Reise zurück.

Mode-Salon  
**M-me Iréne**  
Dzielnia-Strasse Nr. 11.  
Telephon 18-01. Telephon 18-01.

**Dr. R. Skibinski**  
wohnt jetzt Dzielnia-Strasse Nr. 30.

Spezialarzt für Venereische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
**Dr. S. Kantor**  
in ungarischer und polnischer Sprache  
Petrikauer-Strasse Nr. 14, Ecke der Evangeliska.  
(Gingang auch von der Evangeliska Nr. 2).  
Telephon 19-41.

**Dr. Ludwik Falk**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Kranke  
wohnt jetzt Nawrotstr. Nr. 7.

**Dr. med. Leyberg**  
Spezialarzt für Geschlechts-, Venereische und Hautkrankheiten  
ist zurückgekehrt.  
Krutkastrasse 5. Telephon 206-5

Doitor der Medizin  
**Eduard Bernhardt**  
Cegielniana-Strasse Nr. 19, von der Reise zurückgekehrt.  
Innere Krankheiten, (speziell Herz und Lungen).  
Sprechstunden von 8-10 Uhr früh und von 4-6 Uhr nachmittags.

Zurückgekehrt  
**Dr. U. Goldblatt**  
Petrikauer-Strasse 17. 10078

Zahnarzt **A. Topitski**  
Sprechstunden  
Petrikauer-Strasse Nr. 121. 1. Stock.



**Odol**  
Wer seine Zähne

gesund erhalten will, lasse sich gefast sein, daß das nur durch eine konsequente, tägliche Zahnreinigung erreicht werden kann. Dazu ist ein antiseptisches Mundwasser unentbehrlich. Ein solches ist das Zahn-Desinfektum "Odol", von dem wissenschaftlich nachgewiesen ist, daß es alle die Zähne zerkleinernde Prozesse sicher hintanhält. Uebrigens ist Odol von köstlichem, erfrischendem Geschmack.  
Preis einer Flasche 85 Kop., einer großen Flasche, die einige Monate ausreicht, 1 Rbl. 50 Kop.

12. August.  
Sonnen-Aufgang 4 u. 38 M., Mond-Aufgang 3 u. 20 M.  
Sonnen-Untergang 7 u. 30, Mond-Untergang 7 u. 51.  
Gedenkt- und dankwürdige Tage.  
1910 Bekräftigende Uebereinstimmungen in Japan. 1904 \* Meris, der russische Chronist. 1904 Wegnahme des russ. Torpedoboots "Krasnaya" im Hafen von Lissabon durch die Spanier. 1870 Napoleon III. gibt den Oberbefehl an Bazaine ab. 1870 Die französische Marine-Konvention erscheint vor Belgien. 1868 Waffenstillstand zwischen Österreich und Italien zu Cormons. 1848 \* George Stephenson zu Kapton heute bei Göttingen. 1813 Defektives Kriegserklärung an

Frankreich. 1762 \* Christian Wilhelm v. Sinfeland zu Langensala. Einer der berühmtesten deutschen Ärzte. 1759 Schlacht bei Kunersdorf. 1720 \* Konrad Geshof zu Hamburg. Der Vater der deutschen Schauspielkunst.

## Poincaré in Petersburg.

Paris, 11. August.  
Man scheint in Petersburg bestrebt zu sein, Herrn Poincaré so viel wie möglich ebenso zu behandeln wie einen Staatschef. Die Franzosen freuen sich sehr und der "Temps" schreibt schmunzelnd: „Noch niemals ist ein Ministerpräsident so empfangen worden. Der Aufenthalt, den Herr Poincaré im kaiserlichen Palast nehmen wird, der Empfang, der ihm vorbereitet wird, die beiden militärischen Feste, die ihm zu Ehren veranstaltet werden, all das sind Ehrungen charakteristischer Art. Für gewöhnlich verlaufen die Dinge in solchen Fällen einfacher, und Frankreich ist sehr empfänglich für die offenkundigen Bestrebungen der russischen Regierung, Herrn Poincaré mehr zu ehren, als das Zeremoniell erlaubt.“ Uebrigens hatte der französische Ministerpräsident bei der Fahrt durch die Ostsee außer mit den deutschen Schiffen noch eine zweite Begegnung. In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag etwa gegen 10 Uhr abends erblickte man vom "Gonde" aus Scheinwerfer, und eine Stunde darauf fuhr der französische Kreuzer durch ein Geschwader mit abgeblendeten Lichtern, dessen Nationalität nicht erkannt werden konnte.

## Poincarés Unterredungen mit Sokolow und Sazonow.

Paris, 11. August. (Spez. der Neuen Lodzer Ztg.) Die französischen Zeitungen bringen heute längere Berichte aus Petersburg, aus denen hervorgeht, daß Ministerpräsident Poincaré gestern Abend die ersten Unterredungen mit Sokolow und Sazonow gehabt hat. Zu ihrem Bedauern erklären sich aber die meisten Blätter nicht in der Lage, etwas Genaueres über den Gegenstand dieser Unterhandlungen zu veröffentlichen. Es wimmelt zwar von den üblichen Einleitungen und Ausdrücken, wie „Wir glauben zu wissen“ oder „Wir wir auf das bestimmteste erfahren“, der Eingeweihte merkt aber sofort, daß niemand weiß, was eigentlich zwischen den drei Staatsmännern verhandelt worden ist. Es scheint, als ob Poincaré und Sazonow über- eingekommen sind, den Gegenstand ihrer Unterhaltung vor allen indiscreten Journalisten geheimzuhalten. Selbst das sonst so gesprächige „Echo de Paris“ erklärt sich außer stande, etwas Bestimmtes über die Unterredung Poincarés mit den russischen Staatsmännern zu publizieren.

Dagegen hat Sazonow dem Korrespondenten des „Matin“ eine kurze Unterredung gewährt und ihn zu folgender Erklärung ermächtigt:

„Die Anwesenheit des bedeutenden französischen Staatsmannes ist zwar ein für uns äußerst erfreuliches, aber dennoch ganz normales Ereignis, das eigentlich von vornherein jenseits jeglicher unrichtigen Interpretation stehen müßte. So ist es nur logisch, daß die Minister des Neuhern verbündeter Nationen von Zeit zu Zeit Gelegenheiten haben, einen Meinungsaustausch über Fragen allgemeineren oder minderer Charakters miteinander zu pflegen. Weiterhin ist es für jeden denkenden Menschen klar, daß unsere Unterredung nur einen einzigen Zweck haben kann, nämlich die Verfolgung einer aufrichtigen und loyalen Politik zur Aufrechterhaltung des Friedens unter den Völkern. Das französisch-russische Bündnis hat in den 20 Jahren seines Bestehens häufig genug eine befähigende d. h. den Frieden bewahrende Rolle spielen müssen. Damit das Bündnis auch in Zukunft diese Rolle spielen kann, muß es genügend gestärkt sein. Es ist heute allgemein anerkannt worden, nicht zuletzt auch bei der Monarchenbegegnung in Baltischport, daß die gegenwärtigen Gruppierungen der Großmächte notwendig sind im Interesse der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts. Die Vorteile der augenblicklichen Gruppierungen der Mächte beruhen allerdings nicht allein auf der Verbindung der gegenseitigen Heere und Flotten, sondern auch auf den besonders herzlichen Beziehungen, die außerdem zwischen den der einen oder der anderen Gruppe angehörenden Mächten bestehen.“

P. Petersburg, 10. August. Am 10. August fand beim Minister des Auswärtigen ein Bankett zu Ehren des französischen Ministerpräsidenten Poincaré statt. Es waren zugegen: Poincaré, der Direktor des Kabinetts Deschenaire, der Attaché des Kabinetts Merrien, Lucas und die Beamten der französischen Botschaft mit dem Botschafter an der Spitze, der Vorsitzende des Ministerrats Sokolow, die Minister des Innern, des Neuhern, für Handel und Industrie, der Kriegs- und der Marineminister, der Staatskontrollor, der Hauptverwalter der Kanzlei Seiner Majestät für Annahme von Bittschr. von Baron Dubberg, der russische Botschafter in Paris Swolski, der Chef des Generalstabes Schimsk, der Verwalter des Justizministeriums, der russische Botschafter des Despatches, der russische Botschafter in Paris, der russische Marine-

agent in Paris, der Verwalter der Kanzlei des Hofministeriums, die höchsten Beamten des Ministeriums des Neuhern und die Vertreter des zeremoniellen Teils. Am 10. August machte Poincaré dem Ministerpräsidenten Sokolow und dem Minister des Neuhern seine Aufwartung. Staatssekretär Sokolow erwiderte die Visite. Um 6 Uhr abends empfing Poincaré die Mitglieder der französischen Kolonie in Petersburg und besuchte Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Nikolai Michailowitsch, sowie die Vörschafter der Großmächte. Poincaré besichtigte die französischen Wohltätigkeitsanstalten.

Petersburg, 11. August. (P. T. A.) Nach dem Diner fand im Theater in Krasnojelo eine Vorstellung statt. Anwesend waren: Seine Majestät der Kaiser, S. R. H. die Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, Michael Alexandrowitsch, Boris und Andrej Wladimirowitsch, Dmitri Pawlowitsch, Sergej Michailowitsch, die Fürsten Johann und Gabriel Konstantinowitsch, der Prinz von Battenberg, die Minister Sokolow, Frederich, Sazonow, Suchomlinow, der Gesandte Swolski, Poincaré, die ihn begleitenden Personen, die französischen Offiziere des Kreuzers „Gonde“, die Kommandeure von drei deutschen Regimentern u. a. Im Theater gelangte zur Ausführung das Stück „Der Weg zur Hölle“ mit darauffolgendem Diver-tissement.

P. Petersburg, 11. August. Um 12 Uhr mit-tags wurde Poincaré im Großen Peterhof-Palais von Seiner Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna empfangen. Nach dem Empfang verließen Ihre Majestät die Kaiserin das Palais. Nachdem Seiner Majestät dem Kaiser die französischen Gäste vorgestellt worden waren, wurde ein Frühstück serviert. In der Mitte der Tafel saßen Seine Majestät der Kaiser, während gegenüber Seiner Majestät der Minister des Kaiserlichen Hofes Platz genommen hatte. Zur Rechten Seiner Majestät des Kaisers saß Poincaré und zur Linken der französische Botschafter. Zur Rechten des Ministers des Kaiserlichen Hofes saß der Präses des Ministerrates, zur Linken der Minister des Neuhern. An dem Frühstück nahmen auch teil: Der Botschafter Swolski, der französische Botschaftsrat, der Kommandeur des Kreuzers „Gonde“ und zwei Offiziere des Kreuzers. Poincaré wurde der Alexander-Newski-Orden verliehen; dem Chef des Kabinetts, Deschner der Orden des hl. Stanislaus 1. Klasse, und dem beim Kabinett befindlichen Manien Sula den Orden des hl. Stanislaus 2. Klasse.

P. Petersburg, 11. August. In Krasnojelo Eselo fand in Allerhöchster Gegenwart eine Parade statt. Seine Majestät der Kaiser langte um 5 Uhr an. Nachdem Seine Majestät den Bericht der Ehrenwache des Pawlogradischen Husarenregiments entgegen-genommen und sich mit der Wache begrüßt hatte, ge-zurichte Seine Majestät, das Pferd zu besteigen. Die Parade um das Lager begann. Dabei wurde Seine Majestät der Kaiser von den Personen der Kaiserlichen Suite, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, Michail Alexandrowitsch, Boris und Andrej Wladimirowitsch, Dmitri Pawlowitsch, Sergius Michailowitsch, von den Fürsten Johann und Sawel Konstantinowitsch und dem Prinzen von Oldenburg begleitet. Im Kaiserlichen Zelt befanden sich: der Ministerpräsident Staatssekretär Sokolow, der Minister des Auswärtigen, der franzö-sische Ministerpräsident Poincaré mit dem Alexander-Newski-Bande, die Suite Poincarés und der Pariser Botschafter Swolski. Begeisterte Hymnen, an manchen Stellen auch die Nationalhymne, begleiteten die Parade Seiner Majestät des Kaisers um das Lager. Nach dem Mandritt: stieg Seine Majestät der Kaiser neben dem Kaiserlichen Zelte vom Pferde. Hier stellten sich Seiner Majestät die Adjutanten, Feldwebel und Wachtmeister aller Truppenteile vor. Außerdem erschienen vor Seiner Majestät die neuen Kommandeure der preussischen Chefregimenter, die zu den Mandern eingetroffen sind, und die Marineoffiziere des Kreuzers „Gonde“. Das Vereiniigte Orchester begann mit dem Konzert. Dann stiegen Kaketten in die Höhe, und mehrere Salven wurden abgefeuert. Man begann zu beten. Die Zeremonie war zu Ende. Seine Majestät der Kaiser geruhte darauf, sich ins Palais zu begeben. Später nahmen am Bankett bei Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, teil:





der Minister des Kaiserlichen Hofes, der Vorsitzende des Ministerkonfils, der Minister des Auswärtigen und der Kriegsminister, der französische Ministerpräsident Poincaré. Für die Suite, die Militärschergen und die ausländischen Offiziere wurde das Mittagessen im großen Kaiserlichen Zelte serviert. Den französischen Marineoffizieren wurden bei der Ankunft in Krasnoje Selo russische Orden verliehen.

Die Begegnung des „Conde“ mit dem deutschen Geschwader.

Paris, 11. August. (Spez.) Die „Agence Havas“ veröffentlicht heute folgende Darstellung über das Zusammenreffen des französischen Kreuzers „Conde“ mit dem Ministerpräsidenten Poincaré an Bord mit dem deutschen Geschwader in der Ostsee.

Die ersten Nachrichten über dieses Zusammenreffen waren auf drabtolosem Wege übermittelt worden, konnten aber infolge atmosphärischer Störungen erst jetzt mittels kontinentaler Drahtung weitergegeben werden. Als sich der „Conde“ am Mittwoch Vormittag gegen 11 1/2 Uhr auf der Höhe von Kiel befand, wurde ein Torpedoboot, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, an Backbord gesichtet, aber bei der großen Entfernung, in welcher das Torpedoboot gesichtet wurde, war es bald außer Sichtweite des Conde; es entfernte sich in der Richtung nach der Küste zu. Gegen 2 1/2 Uhr traf der „Conde“ auf einen großen deutschen Panzerkreuzer mit 3 Schornsteinen vom Typ des Braunschweig. Dieser Panzerkreuzer, der gleichfalls an der Backbordseite gesichtet wurde, hielte die weiße Flagge mit schwarzem Kreuz, die die Anwesenheit des deutschen Admirals andeutet. Der „Conde“ hielt darauf seinerseits die Flagge des Chefs des Minister-Kabinetts. Darauf gab der deutsche Kreuzer sein Inbognito auf, hielte die französische Flagge an der Seite des Großmastes und grüßte den „Conde“ mit 19 Salutschüssen. Der „Conde“ hielt darauf die deutsche Flagge am Großmast und erwiderte den Salut. Der Ministerpräsident, der von dem Erscheinen des deutschen Panzers sofort benachrichtigt worden war, erschien alsbald auf der Kommandobrücke. Eine Stunde später war der deutsche Kreuzer am Horizont verschwunden, doch wurde bald darauf die deutsche Schiffsdivision, die aus 4 Panzerkreuzern und 18-20 Torpedobooten bestand, auf dem „Conde“ gesichtet. Dieses Geschwader befand sich nicht in Fahrtformation, sondern bildete einen sehr großen Halbkreis. Der dritte der Panzerkreuzer hielte, als der „Conde“ in einer Entfernung von ungefähr 12 Kilometern vorbeifuhr, die Flagge des deutschen Vize-Admirals sowie die französische Flagge und grüßte dann den „Conde“ mit dem vorgeschriebenen Salut. Der „Conde“ erwiderte den Salut Schuß für Schuß. Dieser zweite Salut fand an der Steuerbordseite statt, während der erste Salut von der Backbordseite erfolgt war. Gegen 5 Uhr, nachdem der „Conde“ die deutsche Schiffsformation vollständig passiert hatte, hielte der letzte deutsche Panzerkreuzer vom Typ „Massau“ die Flagge des Konteradmirals und gab den Abschiedsalut, in dem Augenblick, als sich beide Schiffe auf gleicher Höhe befanden.

Explosion einer Höllenmaschine im österreichischen Postamt.

Saloniki, 12. August. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung.“) Im österreichischen Postamt explodierte gegen 1/10 Uhr abends eine Höllenmaschine, die durch unbekanntes Täter eingeschmuggelt worden war. Die Räumlichkeiten wurden stark beschädigt, die Einrichtung vollständig zerstört, doch blieben die Postfächer unversehrt. Zwei Beamte erlitten leichte Verletzungen. Der österreichisch-ungarische Generalkonsul Karl erschien sofort im Postamt und überwachte die Aufräumungsarbeiten. Er veranlaßte das weitere Funktionieren des Amtes. Die anliegenden Straßen wurden sofort militärisch besetzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Der Leiter des Postamtes, der im Augenblick der Explosion anwesend war, ließ die dienstfreien Mannschaften sofort herbeiholen, damit in der Expedition der Postfächer keiner Unterbrechung eintrete. Auch in einem Straßenbahnwagen, der leer in die Remise fuhr, ist eine kleine Bombe explodiert. Die türkischen Behörden taten ihr Möglichstes, um des Täters habhaft zu werden. Die Explosion der Höllenmaschine erfolgte in der Nähe des Eingangstores, im Sortierraum. An dieser Stelle wurde alles in Stücke gerissen. Der Luftdruck war so stark, daß die verschlossenen Eisentüren aufsprangen und in dem gegenüberliegende Gebäude der französischen Kongregation die Fenster zertrümmert wurden. Die Polizei hat eine Person verhaftet, die angeblich bulgarischer Nationalität zu sein, und die im Verdacht steht, die Höllenmaschine eingeschmuggelt zu haben.

Zu dem Attentat auf den Polizeimeister von Czestochau.

w. Wie wir bereits in unserer gestrigen Morgenausgabe berichteten, wurde das Attentat auf den Polizeimeister von Czestochau, früheren Pristaw des 8. Lodzer Polizeibezirks, Alexander Sacharewitsch Petur, am Sonnabend, um 10 Uhr abends, verübt. Um diese Zeit verließ Herr Petur die an der Allee gelegene Lackowskische Konditorei. Als er vor dem an derselben Straße gelegenen Hause Nr. 37 angekommen war, wurde von hinten eine Reihe von Schüssen auf ihn abgegeben. Von drei Revolverkugeln getroffen, stürzte Herr Petur blutüberströmt auf das Trottoir nieder. Es entstand eine furchtbare Panik und in einem Augenblicke war die ganze Gegend wie ausgestorben. Die Banditen benutzten die entstandene Verwirrung und entliefen. Nach etwa 5 Minuten erhob sich der verwundete Polizeimeister ohne fremde Hilfe und wankte

nach einem Obfladen, der sich 10 Schritte von dem Schauplatz des Attentats entfernt befand. In dem Laden angekommen, fiel er ohnmächtig auf einen Stuhl. Nach hier wurden dann unverzüglich die Aerzte Herren Maczewski und Wrzesniewski gerufen, die dem Verwundeten den ersten Verband anlegten. Nach 15 Minuten wurde Herr P. dann in einer Droschke nach dem in der Nähe gelegenen Hospital gebracht. Dort wurde er sogleich von Aerzten des Krankenhauses untersucht, die drei Wunden feststellten. Die erste Kugel ging durch den Hals und trat unterhalb des linken Auges wieder heraus, die zweite ist in der Schädeldecke stecken geblieben und die dritte drang in den linken Oberarm. Aus den erhaltenen Wunden geht hervor, daß das Attentat von mehreren Personen angeführt wurde. Um 1 Uhr nachts wurden der sich z. B. in Lodz im Hotel „Manntauffel“ aufhaltende Vicegouverneur, Oberst Fortwengler, der Polizeimeister, Kapitän Mjatschow, und der Gendarmenchef, Rittmeister Leontowitsch, von dem Vorfalle telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Gestern, um 7 Uhr früh, reiste der Vicegouverneur von hier nach Czestochau ab. Unterwegs traf er mit dem aus Petrikau abgereisten Chef der Gouvernementsgenarmarie, Obersten Jemstafien, dem Procureur des Petrikauer Bezirksgerichts Kanschir, dem Stabsoffizier Kiffelwitsch und dem Gehilfen des Chefs der Warschauer Geheimpolizei, Kowalik zusammen. Nach ihrer Ankunft in Czestochau begaben sich alle sogleich nach dem Hospital. Der verwundete Polizeimeister war jedoch bestimmungslos. Die ihn behandelnden Aerzte erklärten, daß die Verletzungen zwar gefährlich und die Kopf-wunde sogar tödlich sei, daß es aber, wenn die Operation gelingt, möglich sein wird, den Verwundeten am Leben zu erhalten. Die Operation wurde gestern früh ausgeführt. Den hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der Zustand des Polizeimeisters hoffnungsvoll. Alexander Sacharewitsch Petur verließ den Posten eines Polizeimeisters seit Mai d. J. Bis zu dieser Zeit war er 6 Jahre lang Pristaw des 8. Lodzer Polizeibezirks gewesen. Ehe er jedoch nach Lodz kam, diente Petur als Pristawgehilfe in Czestochau, wo auf ihn eine Bombe geworfen wurde, die ihn jedoch nur leicht verletzte. Von dem Vorfalle wurde auch der sich z. B. im Auslande aufhaltende Gouverneur, Kammerherr Jarzewski, in Kenntnis gesetzt. Seine Ankunft in Czestochau wird heute erwartet. Bis gestern abend 10 Uhr sind von dem Lodzer Polizeimeister, Kapitän Mjatschow und dem Gardekaptän Mosel folgende Telegramme eingetroffen: „Die Aerzte garantieren für das Leben.“ „Man hofft, das Auge zu erhalten. Der Zustand ist befriedigend. Der Verwundete klagt über starke Kopfschmerzen.“

Alexander Sacharewitsch Petur wurde vor 34 Jahren in Tschernigow geboren, ist unverheiratet und steht im Range eines Kollegiensekretärs. Kurz bevor er Lodz verließ, wurde ihm der Wladimirorden IV. Klasse verliehen. Während seiner Dienstzeit in Lodz zeichnete sich S. E. Petur in administrativer Beziehung als rechtlich denkender Mensch aus und erwarb sich durch seine Liebenswürdigkeit in allen Kreisen der Lodzer Bevölkerung große Sympathien. Die Nachricht von dem Attentat hat deshalb in Lodz tiefen Eindruck gemacht und alle, die ihn gekannt haben, wünschen ihm baldige Genesung. In Czestochau werden in allen Schlupfwinkeln Nazjas abgehalten. Der Ort, auf dem das Attentat stattfand, wurde abgesperrt. Es ist Hoffnung vorhanden, daß es gelingen wird, die Banditen anscheinend zu machen. Man vermutet, daß Petur einem Raubakt zum Opfer gefallen ist. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Sofort nach Bekanntwerden des Attentats hat sich der Chef der Lodzer Geheimpolizei Herr Nachmaninow in Begleitung von 10 Agenten nach Czestochau begeben, wo er auch gegenwärtig noch weilt.

Soeben ist der Lodzer Polizei aus Czestochau die Mitteilung zugegangen, daß der Polizeimeister bei voller Besinnung sei, jedoch über heftige Schmerzen klagt. Man ist der Ueberzeugung ihn am Leben zu erhalten.

Chronik u. Lokales.

Beamtenverantwortlichkeit. Im Justizministerium wird ein Gesetzentwurf über die zivilrechtliche Verantwortlichkeit des Richters für Amtsvergehen ausgearbeitet. Der Entwurf soll den Geschädigten die gerichtliche Schadenersatzklage erleichtern. Bekanntlich ist der diesbezügliche in der Dama besprochene Gesetzentwurf nicht zum Gesetz geworden.

Schülerexkursionen. Mittels Rundschreiben an die Chefs der Lehranstalten erinnert das Unterrichtsministerium an das früher erlassene Zirkular, wonach den zuständigen Gouverneuren rechtzeitig ein Verzeichnis der Exkursionen vorzustellen ist, und schreibt vor, strengstens die Bestimmungen des Zirkulars zu erfüllen. Die Wiederholung des Zirkulars ist auf eine Verfehlung des Polizeidepartements erfolgt, in der Beschwerde darüber geführt wird, daß die Gouverneure häufig diese Verzeichnisse nicht erhalten. Die Folge davon wäre, daß die Polizei nicht feststellen könne, ob sich politisch unzuverlässige Personen unter den Teilnehmern der Exkursion befinden.

Personalnachricht. Seine Exzellenz der Präses des Petrikauer Bezirksgerichts, Volkow, ist gestern von seiner Urlaubsreise nach Petrikau zurückgekehrt.

Zur Rabbinerwahl in Lodz. Beim Petrikauer Gouverneur sind bezüglich der Wahl eines Lodzer Rabbiners verschiedene Gesuche und Beschwerden eingelaufen, und man ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Memorials beschäftigt, dessen Inhalt in den nächsten Tagen bekannt gegeben wird. Es werden auch

gleichzeitig einige neue Verordnungen in dieser Angelegenheit veröffentlicht.

Die städtische Baukommission, im Bestande des Vicepräsidenten Andrejew, des älteren Stadt-Ingenieurs Simon Rebski, des Konjunktions-Ingenieurs Viktor Kuzlewitsch und des Ingenieurs Nelschomitsch, der Experten Nowitski und Martens, sowie des Pristawgehilfen des ersten Stadtteils Schabitski, beauftragt am Sonnabend das Bett der „Sodka“, an der auf beiden Seiten von der Nowomiejska bis zur Wschodnia Markthallen stehen. Durch den anhaltenden Regenguß ist das Fundament dieser Hallen auf der rechten Seite des Flusses unterspült worden, so daß die Hallen, deren Zahl gegen 150 beträgt, mit Einsturz drohen. Um Unglücksfälle zu vermeiden, verfügte die Kommission, diese Hallen abzutragen, da der Handel in ihnen unbedingt verboten werden muß. Ein Polizeiposten ist dort aufgestellt worden, um das Herankommen des Publikums an diesen Hallen zu verhindern. Auf diese Weise sind viele armen Leute brotlos gemacht worden, die bisher durch den Handel in diesen Hallen ihr Leben fristeten. Die Verfügung ist bereits in Kraft getreten.

Auf dem Alten Ringe Nr. 7 fand dieselbe Kommission, daß das Fundament unterspült ist; dem Hause, sowie dem anliegenden vierstöckigen Gebäude droht Gefahr. Die Kommission verfügte, eiserne Stützen anzubringen; die Mieter müssen das Haus in kürzester Frist räumen. Die Arbeiten beginnen heute.

Revision in der jüdischen Gemeindeverwaltung. Wie uns aus Petrikau berichtet wird, soll demnächst auf Anordnung der höheren Behörde eine Revision der Bücher der jüdischen Gemeindeverwaltung vorgenommen werden. Hierzu wird eine besondere Kommission von Beamten der Petrikauer Gouvernementsverwaltung gebildet, die sodann auch Revisionen in allen jüdischen Gemeinden des Petrikauer Gouvernements vornehmen wird.

Nekrolog. In Pabianice verschied am Sonnabend im besten Mannesalter von 51 Jahren Herr Berthold Gzerkaski, der Kassierer und Procurist der Pabianicer Gegenseitigen Kredit-Gesellschaft. Der Verewigte erfreute sich nicht nur in Pabianice großer Sympathien, sondern er besaß auch in Lodz zahlreiche Freunde, die das frühe Hinscheiden des liebenswürdigen Mannes aufrichtig bedauern. Seine Beerdigung findet Morgen Vormittag um 10 Uhr in Pabianice statt. Er ruhe in Frieden.

Von der Ausstellung. Das Allgemeine Interesse für die Lodzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wächst mit jedem Tage. Ununterbrochen treffen auswärtsige Gäste ein um der Ausstellung einen Besuch abzustatten. Gestern waren u. a. 81 Handwerker und Arbeiter aus Kalisz, 117 Personen aus Pabianice und 30 aus Warschau eingetroffen, außerdem auch noch eine Gruppe von Bauern aus dem Fürstentum Lwow, die in ihrer Nationaltracht die Aufmerksamkeit aller übrigen Ausstellungsbesucher auf sich lenkte. Von dem Verein „Ozeka Bliśnieda“ waren 51 Personen erschienen, die gleichfalls mit großem Interesse die ausstellten Gegenstände besichtigten. Gegen 4 Uhr nachmittags wurde der Zutritt des Publikums so groß, daß die Villettaffen, von denen es im Ganzen fünf gab, ununterbrochen belagert waren. Nach Abschluß der Rechnungen erwies es sich, daß die Ausstellung gestern 19 687 Personen besuchten. Es herrschte infolgedessen auf dem ganzen Ausstellungs-Territorium ein fürchterliches Gedränge. Um 7 Uhr abends, als das Namyslowski-Drahtwerk zu konzentrieren begann, waren vielleicht noch 10 000 Personen anwesend, die den herrlichen Melodien lauschten. Den Dirigenten, Herren Karol und Stanislaw Ramyslowski, wurden stürmische Ovationen zu teil. Im Restaurant, in den Bierhallen und im Pavillon Kijak herrschte ein solches Gedränge, daß mancher 15 bis 20 Minuten warten mußte, bis er hineingelangen konnte. So war es übrigens überall, wo es etwas Genießbares gab. Dieses Resultat der Ausstellung übertrifft die kühnsten Erwartungen.

„Uzdrowisko“ — Genesungsheim — benennt sich die Anstalt, welche von dem Lodzer Krankenpflege-Verein „Bikur Cholim“ vor etwa 4 Jahren in Dorze Kalz, unweit von Roghanowa, bei Lodz, auf einem circa 11 Morgen umfassenden Territorium gegründet wurde. Wie schon die Benennung besagt, besteht ihre Aufgabe darin, Kranke, von Kampfe um's Dasein angegriebene Personen und solche, die den Keim einer Krankheit in sich tragen, ohne einschlägige Hilfe aber zu Grunde gehen müßten, der Genesung zuzuführen, von neuem gesund und kräftig, zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu machen. Daß diese Aufgabe bisher nur in ganz geringem Maße erfüllt werden konnte, ist selbstverständlich, denn die Zahl der Unglücklichen, Siechen und Hilflosen befreit sich bei uns nach Tausenden, während der Tätigkeit des Genesungsheims durch der Uebel größtes — den Mangel an Mitteln — Grenzen gezogen sind. Doch erst wurde, wie bekannt sein dürfte, getan, was im Bereiche des Möglichen und Erfüllbaren lag. Nach und nach wurde die Anstalt erweitert, so daß es in den letzten Jahren möglich war, insgesamt 41 Melanolezenten und Sieche aufzunehmen, sowie in vierwöchentlichen Kurabschnitten im Laufe einer Saison, die dann auch von 5 bis auf 6 Monate ausgedehnt wurde, über 200 Personen beiderlei Geschlechts Hilfe und Beistand zu gewähren. Wie erfolgreich letzterer war, geht aus dem Umfange hervor, daß es während der ganzen Dauer des Bestehens der Anstalt auch noch nicht einen einzigen Todesfall zu verzeichnen gab. Alle, welche die Pforte des „Uzdrowiska“ überschritten, d. h. ihren Einzug in das Genesungsheim hielten, verließen die Anstalt gesund und neu kräftig.

Die Kranken erhalten dort alles, was ihr Zustand erfordert, ohne daß dabei Rücksicht auf den Kostenpunkt usw. genommen werden würde. Sie sollen gesund werden, ist das Grundprinzip, von welchem sich die Verwaltung der Anstalt leiten läßt. Wie viel Menschen dadurch bereits gerettet, dem Leben wiedergegeben und den Thron erhalten werden konnten, darüber haben wir bereits früher vielfach und eingehend geschrieben. Doch, wie gesagt, man blickt in seinen Bestrebungen nicht stehen, sondern arbeitete ununterbrochen daran, die Anstalt zu erweitern und ihre Segnungen noch zahlreicheren Personen zugänglich zu machen. Willkürliche, von wahrer Nächstenliebe durchdrungene Personen fanden sich, welche die diesbezüglichen Bemühungen des Vereins „Bikur Cholim“ unterstützten. Und so herrscht denn auch heute auf dem Territorium der Anstalt reges Treiben. Wiederm ist man mit der Errichtung neuer Pavillons, Stützungen des hiesigen Kaufmanns Herrn Mendel Pechner und der Witwe des verstorbenen Kauf-

mannes Herrn Salo Krotoszynski — beschäftigt, während der Pavillon, der seine Entstehung der Hochherzigkeit der Frau Leona Poznanska, Gattin des verstorbenen Großindustriellen Herrn S. K. Poznanski verdankt, gestern bereits seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Das schöne, neue Gebäude, zu welchem bekanntlich bereits im verfloffenen Jahre der Grundstein gelegt worden, besteht aus Parterre und Stock und weist in jeder Etage drei große Zimmer, bestimmt zur Unterbringung von je 4 Leidenden, auf. Vorläufig konnte erst die obere Etage der Benutzung freigegeben werden. Wie eine Denkschrift besagt, die an der Wand des großen geräumigen Saals angebracht ist, ist die innere Einrichtung dieser einen Etage eine Stiftung der Gheleente Tema und Chalbour Ruitstein. Auf beiden Giebelseiten des Pavillons befinden sich große Veranden, die als Sitzgelegenheit für die Patienten bestimmt sind. Besondere Sitzgelegenheit mit Moßhaarpolstern, gleichfalls Spenden edelwundender Personen, haben hier Aufstellung gefunden, wie überhaupt die ganze Einrichtung des Pavillons, so weit sie beendete, die größte Bequemlichkeiten für die Insassen bietet. Ein jeder von ihnen hat seinen besonderen Nachtlisch, sein Waschgeschir, seine Wäsche, Handtücher usw., sein schönweib übergezogenes Bett, seinen besonderen Stuhl, ist von dem anderen völlig unabhängig.

Zu der gestrigen Eröffnungsfeier, die in Rede stehenden Pavillons, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Leider bestand es jedoch vorwiegend nur aus Vereinsmitgliedern — die große Menge der wohlhabenderen Mitbürger, die doch auch ein Interesse an den Zielen der Anstalt und an ihrer erfreulichen Entwicklung haben sollten, war fern geblieben. Diese Gleichgültigkeit ist umso bedauerlicher, da sich mit der Erweiterung der Anstalt auch die Ausgaben mehren und daher neue allseitige Unterstützung des Werkes dringend geboten ist.

Um 4 Uhr 45 Min. zerschnitt Frau Jakob Herz, die Gattin des Vereins-Präses das Band zum Zeichen der Eröffnung des Pavillons, Sodann versammelte man sich in dem einen der unteren Zimmer, wo zunächst Herr Dr. Goldblum eine Ansprache an die Anwesenden richtete. In ergreifenden Worten schilderte er die Not und das Elend, welches in unserer Stadt herrscht, sowie die Ziele der Institution, um solches zu lindern, in ergreifenden Worten, aber auch den Segen, der aus diesen guten Werken entspringen muß. Frau Leona Poznanska, die große Stifterin desselben, die der Eröffnungsfeier leider fern bleiben mußte, habe sich durch dieses Werk selbst ein alles überdauerndes Denkmal errichtet. In Staub und Asche werde längst vergangen sein, was sich heute hier versammelt, aber die Hunderte und Tausende, die in Zukunft hier Genesung finden sollen, werden auch noch in den spätesten Zeiten ihre Gebete zum Himmel emporsenden und der edlen Stifterin in Liebe und Verehrung gedenken. Mit Dankworten an den Allerhöchsten schloß Herr Dr. Goldblum seine Rede, die in den Herzen der Zuhörer ein nachhaltiges Echo fand. Psalmengesänge, ausgeführt von einem Knabenchor unter Leitung des Herrn Kantor's Siegelmann erhöhten die Feierlichkeit des Moments. Der Präses des Vereins, Herr Jakob Herz, dankte hierauf den Anwesenden, vor allen Dingen aber Herrn Dr. Goldblum, dessen eifrigen Bemühungen es in erster Linie zuzuschreiben ist, daß sich die Anstalt so schön entwickelt. Mit Wunsch und Amen auf das fernere Gedeihen, fand die Feier ihren Abschluß. Bei dieser Gelegenheit spendeten: Frau Jakob Herz zum Unterhalt der Anstalt einen dancenden Jahresbeitrag von 100 Rbl., die Stifterin des Pavillons, Frau Leona Poznanska einmalig 500 Rbl. und Herr Jakob Herz verpflichtete sich, die Einrichtung des oberen Stockwerkes auf seine Kosten vollführen zu lassen. Auf diese Weise können gegenwärtig 63 Patienten in der Anstalt Aufnahme finden und nach vollendeter Einrichtung des zweiten Stockwerkes 65, Inbezug auf die Bestimmung des Pavillons der Stiftung Mendel Pechner erfahren wir, daß die unteren Räume zu einem Vertheilung für Frauen und Männer und die oberen zur Unterbringung von 12 Patienten dienen werden. Der Pavillon der Stiftung der Frau Salo Krotoszynska dagegen wird für 24 Patienten bestimmt sein. Da es der innigste Wunsch der Vereinsverwaltung ist, die Anstalt bezart auszugestalten, daß sie ihren Zweck nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter dienen kann, wie ein jedes Sanatorium, so werden diese beiden Pavillons auch völlig massiv, sowie zum Winteraufenthalt geeignet errichtet, d. h. mit Veranden hinter Glas, Beheizungsanlagen u. s. w. Nach der Eröffnungsfeier versammelte man sich nochmals zu einem gemeinsamen Imbiß im Freien, wobei abermals kleinere Beträge gespendet wurden, deren Höhe jedoch noch nicht bekannt ist, da eine verschlossene Sammelbüchse die Kunde machte. Auf jeden Fall steht zu erwarten, daß man die Bestrebungen des Vereins „Bikur Cholim“ anerkennen und im weitgehendsten Maße unterstützen wird.

Fünfjähriges Stiftungsfest des Buchdruckervereins. Der Himmels hatte mit den Sängern der schwarzen Kunst ein Einsichen und spendete ihnen nach der Regentage ein trockenes Wetter. Ein kühler Wind wehte über die Pfaffenhofer Anlage, aber Hunderte von Personen strömten hinans, um dem Feste beizuwohnen. In den Vormittagsstunden sahen wir die Herren Buchdrucker nach dem Vereinslokal in der Przejazd-Strasse eilen und gegen 12 Uhr mittags trat man den Weg zur hl. Kreuzkirche an, wo anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Vereins ein Gottesdienst stattfand. Das Gotteshaus war mit Andächtigen gefüllt und der beim Verein bestehende Chor unter Leitung des Herrn Kresjan sang ergreifende Lieder. Von der Kirche aus begaben sich die Mitglieder mit ihren geladenen Gästen — es waren Buchdrucker aus Kalisz, Sosnowice und Dombrowa erschienen — nach dem Stablisement des Herrn Beaune in Pfaffenhofer, wo im großen Saale eine hübschenförmige lange Tafel errichtet war. Zum Diner hatten sich etwa 200 Personen eingefunden und es griff eine recht animierte Stimmung Platz. Am oberen Ende der Tafel hatten sich die Verwaltungsmitglieder des Vereins und die Vertreter der Presse placiert. Der Präses des Vereins, Herr Hylenski, eröffnete die Feier mit einer markigen Ansprache, in welcher er den so zahlreich erschienenen Teilnehmern, besonders aber den von der Ferne eingetroffenen Kollegen seinen Dank aussprach! Es sprachen sodann der Reihe nach die Vertreter der Presse und zwar die Herren Carlowski (Kurjer Łódzki), Malynski (Nowa Gazeta), Volkman (Neue Lodzer Zeitung) und Böhme (Lodzer Zeitung.) Die Toaste drangen in ein



Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte Kurse für Buchführung u. neue Sprachen

J. Mantinband

in Podz, Segielniana 47 (Ecke Bschodniastraße) Telephon Nr. 24 28.

Abendfammellkurse und Tageskurse in einzelnen Gruppen.

Anmeldungen nimmt die Kanzlei der Kurse täglich nur von 7-9 Uhr abends entgegen. Dasselbst werden auch alle sowohl den Tages- als auch den Abendunterricht betreffenden Informationen erteilt. Direktor der Kurse: J. Mantinband.

Die Erdbebenkatastrophe am Marmarameer.

Erst allmählich lassen sich die Folgen des Erdbebens übersehen, das, wie berichtet, in der Nacht zum Freitag Konstantinopel und seine Umgebung heimgesucht hat.

Immer mehr stellt es sich heraus, daß das Erdbeben, das in Konstantinopel kaum Schaden anrichtete, in seiner Nachbarschaft, sowol auf asiatischer wie auf europäischer Seite, als Katastrophe schwerster Art auftrat. Das Zentrum des Erdstoßes war offenbar die Nähe von Gallipoli, mit dem alle Verbindungen unterbrochen sind.

berichten: Zwischen Ganos und Chora empfanden wir gestern früh nach 3 Uhr ein heftiges Beben, wir stoppten und wurden Zeugen eines schrecklichen Schauspiels. Auf eine weite Strecke hin stand die ganze Küste in Flammen.

zwei neue Erdstöße ereignet. Das erstere erfolgte um 11 Uhr 35 Minuten vormittags. Es war außerordentlich heftig und versetzte die Bevölkerung in große Erregung.

Die gestrigen Erdstöße am Marmarameer wurden von den Erdbebenwarten in Hohenheim und Laibach registriert. Hier betrug die Hauptbewegung 22 Millimeter, die Aufzeichnung dauerte 33 Minuten 35 Sekunden.

Konstantinopel, 11. August. Nach einem Telegramm des griechischen Konsuls aus Tschauakaleji im Dardanellengebiet ist das Konsulat zerstört, sieben Dörfer sind zum Teil zerstört.

Konstantinopel, 12. August. (P. T. A.) Heute früh wurde ein schwacher unterirdischer Stoß verspürt. Es wurden den an den Ufern des Marmarameeres Verunglückten fünf Dampfer zu Hilfe geschickt.

Adrianopel, 12. August. Hier wurden durch Erdbeben 20 Gebetshäuser und eine Anzahl Häuser zerstört.

Konstantinopel, 12. August. Das Zentrum des Erdbebens am 9. August befand sich im Südwesten Adrianopels. Im Adrianopeler Bezirk haben durch das Erdbeben 18 Dörfer und kleinere Städte gelitten.

Konstantinopel, 12. August. (Spez.) Infolge Berreisens der Telegraphendrähte treffen erst jetzt nähere Einzelheiten von der Erdbebenkatastrophe ein, die die Inseln des Marmara-Meeres und das Ufer der europäischen Türkei heimsuchte.



General Beconte, der ermordete Präsident von Haiti.

ner der Ortschaften Geraklit, Perist, Aska, Noza, Ganol und Miradhyt, die hauptsächlich von Griechen bewohnt werden. Die Erdstöße waren so stark und folgten so schnell aufeinander, daß von einer Rettungsaktion keine Rede sein konnte.

Konstantinopel, 12. August. (Spez.) Durch das Erdbeben wurden auch einige Befestigungen in den Dardanellen stark beschädigt. In Adrianopel sind mehrere Häuser eingestürzt.

Konstantinopel, 12. August. (Pres.-Z.) Es wird verlautet, daß bei der Erdbebenkatastrophe an der Marmarameerküste fünfzehn Dörfer verbrannt sind.

Triest, 12. August. (Pres.-Tel.) Die Telegraphenstation Tscholu ist mittamt einer militärischen Besatzung von dreißig Mann bei dem Unglück verbrannt.

Konstantinopel, 12. August. (Pres.-Tel.) Die türkische Regierung hat eine Rettungs- und Hilfsaktion eingeleitet. Der Sultan zeichnete als erster für die Hinterbliebenen der Opfer 10.000 Franken.

Vom Tode.

Wir haben dem Tod alles zu verdanken. Wir haben es ihm zu verdanken, daß wir leben; daß wir denken; daß wir schaffen; daß wir sind überhaupt.

Die schöne Blonde.

Kriminalgeschichte von Hans Hyan. (Nachdruck verboten.) (18 Fortsetzung.)

„Gewiß müssen Sie das machen... selbstredend, lieber Doktor! Aber doch erst morgen — morgen doch erst! Umfänglich sind doch Ihre beiden Beamten, wie Sie sagen, auch schon instruiert.“

nicht. Aber mit Entsetzen dachte er daran, daß morgen nachmittags 5 Uhr 25 Minuten der D-Zug nach Hamburg ohne ihn abfahren könne.

Auf dem letzten Bahnhof, in der Abfahrts Halle, vorn am Eingang standen mit einigem Handgepäck, das sie neugierig gestarrt hatten, der Diener Franz und das Hausmädchen Martha.

Ueber dem Glasdach der großen Halle lag der leuchtende Sonnenschein eines Sommertages, der im Scheiden noch so schön, so goldig war, als würde der Abend, die Nacht keine Gewalt über ihn haben.

In bestimmtem Sinne verankert, blickte Martha Franz dorthin. Ein dumpfes Beh erfüllte ihr junges Herz. Lohnte es sich denn noch für sie, den Mann an ihrer Seite zu überreden, daß er von diesen gefährlichen Menschen abließ und zu ihr zurückkehrte?

„Aber... aber vor allem müssen wir sehen, daß wir den Mörder fassen! Das ist der zweite, ganz ähnliche Fall in einem halben Jahre, und es ersten haben wir auch nicht eruiert!... Bedenken Sie doch, bitte, meine Stellung, Herr Kommissar... mich, mich allein macht man für alles verantwortlich!“

war es Zeit! Der Wagen, der Frau v. Lehnemars und die Gesellschafterin brachte, mußte jede Minute vorfahren! Aber das arme, im Sprechen und in ihrer ganzen Lebensform so wenig gemadete Mädchen stellte sich in ihrer Phantasie vor, wie sie an die Frau Baronin herantrat, die bei aller Herzengüte stets jene Unnahbarkeit hatte, die ganz reichen und vornehmen Leuten selten fehlt.

„Aber... aber vor allem müssen wir sehen, daß wir den Mörder fassen! Das ist der zweite, ganz ähnliche Fall in einem halben Jahre, und es ersten haben wir auch nicht eruiert!... Bedenken Sie doch, bitte, meine Stellung, Herr Kommissar... mich, mich allein macht man für alles verantwortlich!“

„Aber... aber vor allem müssen wir sehen, daß wir den Mörder fassen! Das ist der zweite, ganz ähnliche Fall in einem halben Jahre, und es ersten haben wir auch nicht eruiert!... Bedenken Sie doch, bitte, meine Stellung, Herr Kommissar... mich, mich allein macht man für alles verantwortlich!“

Frau v. Lehnemars und ihre Gesellschafterin waren zum Nebenportal hereingetreten. Jetzt sah Martha sie und eilte ihnen entgegen. Der Diener blieb, Haltung annehmend, bei den Sachen.

„Aber... aber vor allem müssen wir sehen, daß wir den Mörder fassen! Das ist der zweite, ganz ähnliche Fall in einem halben Jahre, und es ersten haben wir auch nicht eruiert!... Bedenken Sie doch, bitte, meine Stellung, Herr Kommissar... mich, mich allein macht man für alles verantwortlich!“

„Aber... aber vor allem müssen wir sehen, daß wir den Mörder fassen! Das ist der zweite, ganz ähnliche Fall in einem halben Jahre, und es ersten haben wir auch nicht eruiert!... Bedenken Sie doch, bitte, meine Stellung, Herr Kommissar... mich, mich allein macht man für alles verantwortlich!“

„Aber... aber vor allem müssen wir sehen, daß wir den Mörder fassen! Das ist der zweite, ganz ähnliche Fall in einem halben Jahre, und es ersten haben wir auch nicht eruiert!... Bedenken Sie doch, bitte, meine Stellung, Herr Kommissar... mich, mich allein macht man für alles verantwortlich!“



# Die Opfer der Katastrophe von Gerthe.

Bochum, 11. August.

Gestern nachmittag gegen 5 Uhr brachte der Förderkorb eine neue Leiche zutage. Da schon im Laufe des Vormittags, wie berichtet, ein Loter gefunden worden war, so erhöht sich die Gesamtzahl der ums Leben gekommenen einschließlich der drei im Bergmannsheil verstorbenen Bergleute auf hundertundsechs. Vier Bergleute werden noch vermist. Man nimmt an, daß die Gesamtzahl aller Toten 110 nicht übersteigen wird. An der Beerdigung der Opfer der Katastrophe wird als Vertreter des Kaisers voranschreitend der Oberpräsident von Westfalen teilnehmen. Auf dem Gerther Kommunalfest sind man bereits mit dem Auswerfen der beiden Massengräber beschäftigt. Die kirchlichen Einsegnungen werden für die katholischen Todesopfer vom Bischof Karl Josef aus Paderborn und auf evangelischer Seite vom Generalsuperintendenten Dr. Jöllner aus Münster vorgenommen werden. Die Spenden für die Hinterbliebenen und Angehörigen der bei der Schlagmetallkatastrophe auf der Zeche „Lothringen“ verunglückten Bergleute haben schon jetzt die Summe von 85.000 Mark überschritten. U. a. haben gezeichnet die Mannesmann-Röhrenwerke in Düsseldorf 5000 Mark, die Rheinisch-Westfälische Distrikto-Gesellschaft in Bochum und die Essener-Kreditanstalt je 2500 M. Die Firmen Collin in Dortmund u. Collin u. Brand in Dortmund je 1500 M. Die Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz in Essen 1000 M. und ein ungenannter Spender 250 M.

Prinz Heinrich besuchte, nachdem er, wie gemeldet, mit dem Kaiser in Bochum gewesen war, in Begleitung des Freiherrn von Bismarck die Krupp'schen Bechen Hannover und Hannibal. Der Prinz fuhr ein bis zu einer Tiefe von 600 Meter ein unüberweites lange unter der Erde. Um sich persönlich ein Bild davon zu machen, wie es dort unten zugeht. Ueber alles informierte er sich auf Genauigkeit. Bei der Betriebsverwaltung und den Beamten der Zeche holte er sich Auskunft und auch bei den Arbeitern erkundigte er sich über die Verhältnisse im Bergbau. Von den Arbeitern wurde Prinz Heinrich nicht erkannt, da er sich, wie dies beim Einfahren in eine Grube selbstverständlich ist, in Bergmanns-Kleidung befand. Sein Besuch war so überraschend gekommen, daß sich die Kunde davon erst verbreitete, als er schon längst wieder die Bechen verlassen hatte.

Auf Villa Hügel ist von dem Reichskanzler aus Augsburg an Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und Gemahlin ein Telegramm eingelaufen, in dem der Reichskanzler seinen Dank dafür ausspricht, daß er an dem erhebendem Eindruck der Jahrhundertfeier teilhaben durfte und mit seinem Dank, der von Herzen komme, und ein bleibender sein werde, die wärmsten Wünsche für die Familie und das Werk verbinde.

Bochum, 11. August. (Spez.) Abends waren in Gerthe und besonders in Bochum Gerüchte verbreitet, daß hinter der Dammaner noch ungefähr 50 Lebende eingeschlossen seien. Der technische Direktor Herr Verres erklärte dem Spezialberichterstatter der „Presse Centrale“ jedoch auf das bestimmteste, daß diese Angaben unrichtig seien und versicherte, daß nur noch zwei Opfer in der Grube eingeschlossen sind. Einer von diesen ist bereits gefunden, doch konnte die Leiche bisher noch nicht geborgen werden, da sie hinter einem bei der Explosion krepiereten Pferd liegt, das bisher noch nicht beseitigt werden konnte. Die zweite noch in der Grube befindliche Leiche liegt hinter der zu Bruch gegangenen, ungefähr 180 Meter langen Strecke.

Bei der Katastrophe ist nur ein Bechenpferd getötet worden. Im ganzen werden auf der Zeche nur drei Pferde beschäftigt, da die Beförderung der Kohlenwagen auf maschinellem Wege geschieht.

Die Särge sind heute auf kreisärztliche Anordnung geschlossen worden in Rücksicht auf die öffentliche Gesundheit.

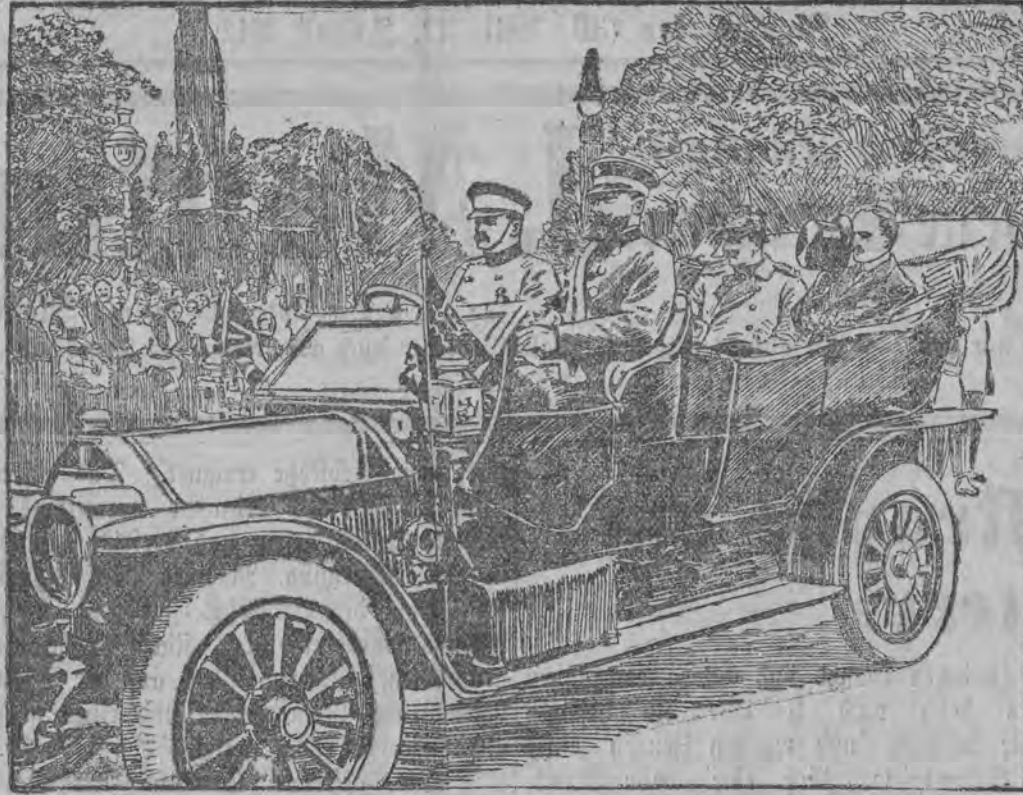
Die Beerdigung der Opfer wird am Montag in Anwesenheit des Bischofs Dr. Karl Josef Schulte aus Paderborn und des Generalsuperintendenten Dr. Jöllner aus Münster stattfinden. Die Beisetzung des Steigers Widdelmann findet getrennt von den übrigen Opfern bereits am heutigen Sonntag statt.

Der Zustand der im Krankenhaus Bergmannsheil untergebrachten 20 Schwerverletzten ist unverändert. Bei drei der Verletzten besteht unmittelbare Lebensgefahr.

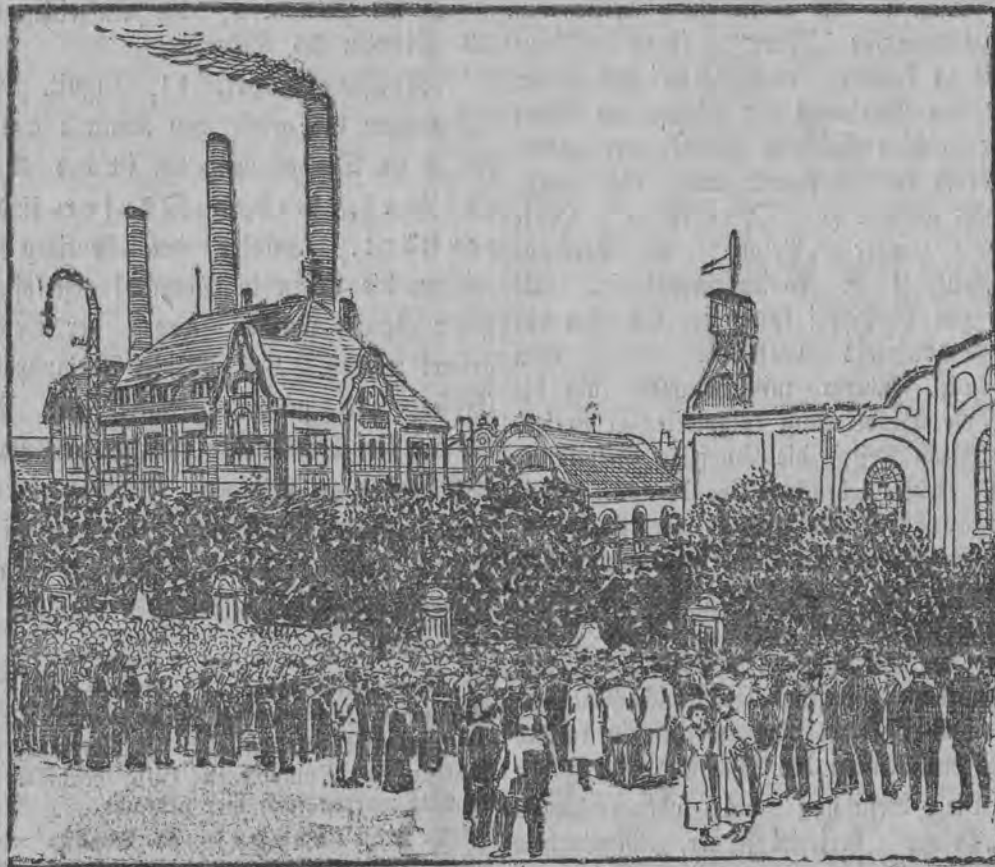
Bochum, 11. August. (Spez.) Wie der stellvertretende Oberarzt des Krankenhauses „Bergmannsheil“, Dr. Radefeld, dem Vertreter der „Presse Centrale“ heute morgen mitteilte, sind von dem im Bochumer Krankenhaus „Bergmannsheil“ untergebrachten 23 Schwerverletzten bisher 8 ihren Brandwunden erlegen. Zwei von ihnen starben bereits am ersten Tage ihrer Einlieferung, der dritte in der letzten Nacht. Bei anderen drei der Patienten ist es noch sehr fraglich, ob es gelingen wird, sie am Leben zu erhalten. Der Zustand der übrigen Verletzten ist stationär, es zeigt sich sogar eine kleine Neigung zur Besserung. Alle Verwundeten liegen in Dermatolverbänden.

Vor der Unglückszeche herrscht heute vollkommene Ruhe. Die zahlreichen Angehörigen der gestern bis spät abends vor den Toren auf die Veröffentlichung der Totenliste warteten, sind bei Einbruch der Nacht in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen. Auch die Polizei trägt ein musterhaftes Verhalten zur Schau.

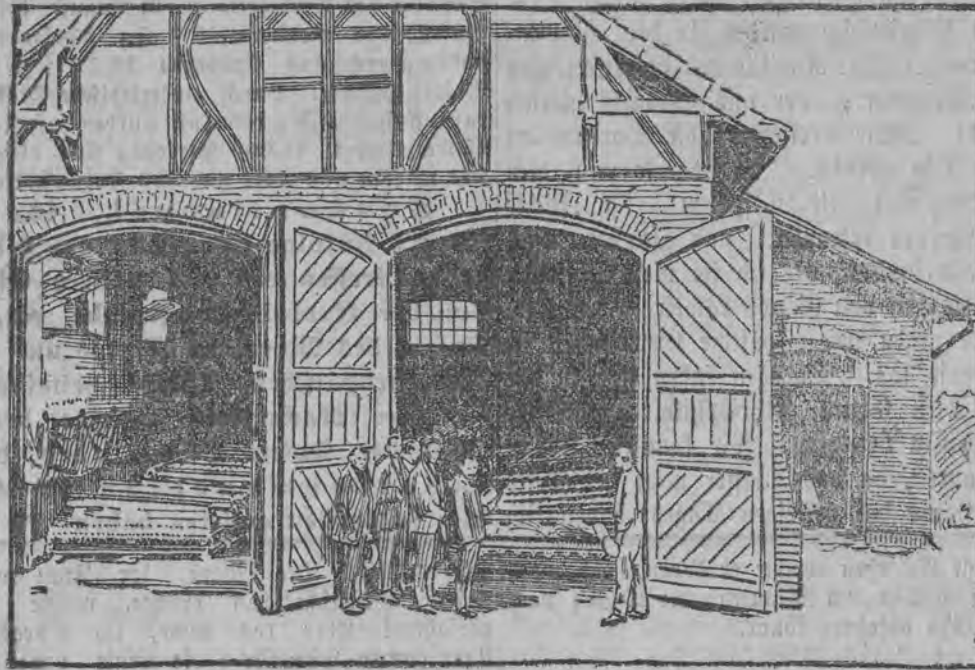
Gerthe, 11. August. Gestern in später Abendstunde hat die Bechenverwaltung die Namen der bisher zu Tage geförderten Toten den Blättern mitgeteilt. Bei den Opfern handelt es sich um fast 50 Prozent Reichsdeutsche, von den übrigen besteht der größte Teil aus polnischen Arbeitern, 10 Verunglückten österreichischer Nationalität und 3 Italienern. Gedruckte Totenlisten hat die Bechenverwaltung an die Bevölkerung noch nicht ausgegeben. Nur 40 der Opfer, deren Zahl bis jetzt auf 112 festgestellt ist, sind bisher relognosziert worden. An jedem Sarge ist ein Zettel angebracht, auf dem die besonderen Merkmale des Toten angegeben sind.



Kaiser Wilhelm II. und Dr. Krupp von Bohlen und Halbach auf dem Wege zur Villa Hügel.



Vor dem Eingang zur Unglückszeche „Lothringen“.



Das Grubenunglück auf der Zeche „Lothringen“ in Gerthe bei Bochum. Die Särge mit den Leichen der verunglückten Bergleute.

Auch das bei den Leichen gefundene Arbeitszeug liegt neben den einzelnen Särgen. Auf der Zeche selbst sind 109 Tote aufgebahrt, die drei anderen befinden sich im Bochumer Krankenhaus Bergmannsheil. Die verunglückten Strecken werden von den Rettungsmannschaften noch weiter nach Opfern abgesucht, doch gestaltet sich die Bergung der Toten äußerst schwierig. Bis jetzt werden immer noch 5 Mann von der eingestürzten Bergwerkschicht vermist, über deren Verbleib die Bechenverwaltung keine Auskunft geben kann. Es ist also mit Sicherheit anzunehmen, daß auch sie zu den Opfern der entsetzlichen Katastrophe gehören. Heute wurden hier die Angehörigen der auswärtigen Opfer erwartet, und es ist davon wohl anzunehmen, daß noch diese und jene Leiche von Verwandten und Bekannten relognosziert werden wird.

## Spaltung im jungtürkischen Komitee.

Mit der Parole einer gewaltigen Auflehnung gegen die Regierung, wie sie die früheren Minister Talaat und Dschawid am Tage der Kammerauflösung ausgegeben haben, sind viele Mitglieder der jungtürkischen Partei nicht einverstanden.

Die Spaltung der beiden unionistischen Organe Tanin und Hal erfolgte, weil im Komitee zwei Richtungen vorhanden sind und diese keine Stellung ihnen gegenüber einnehmen wollen. Die Anhänger der extremen Richtung wollten mit Gewaltmitteln gegen die Regierung vorgehen, während die Gemäßigten Anhänger einer Verständigung mit der Regierung sind. Erst nach Ablauf des Belagerungszustandes wird ein endgültiger Beschluß gefaßt werden. Talaat und Dschawid sind Vertreter der extremen Richtung, deshalb werden sie auch durch die geschicktesten Detektiven verfolgt.

Die Monarchisten Jungtürken beabsichtigen, sich an die Spitze einer gegen Rabinett und Militärliga gerichteten Bewegung zu stellen und das gegenwärtige Regiment gewaltfam, im Notfall sogar mit den Waffen in der Hand, umzuwerfen. Der bekannte Freiheitskämpfer Niaz-Bei hielt in Negra zwei Protestversammlungen ab. Er bedrohte das gegenwärtige Rabinett und forderte die Bevölkerung zum Kampfe gegen dasselbe auf. Auch sammelt er Freiwillige, um gegen den unbestraften Tatar und gegen die Militärliga zu ziehen. Die Lage in Monarchie selbst wird sehr ernst beurteilt. In der Garnison herrscht eine erbitterte Stimmung wegen der unsicheren Verhältnisse im Wilajet und der verzögerten Erledigung der albanischen Frage. Die Spannung zwischen Unionisten und Ententisten wird täglich größer. Man trifft gegenseitig Vorkehrungen für einen eventuellen Zusammenstoß.

An der türkisch-montenegrinischen Grenze dauern die Schirmzüge fort. Auf die deswegen unternommenen neuerlichen Schritte des montenegrinischen Geschäftsträgers antwortete der Minister des Außenwesens, daß vermutlich die Befehle des Kriegsministeriums, das Feuer einzustellen, den Grenzbehörden noch nicht zugegangen seien. Der türkische Gesandte in Sofia Mehmed Kaly-Bei, der hier weilte, ist heute plötzlich nach Sofia abgereist.

Den Blättern zufolge hat Ibrahim Pascha dem Großwesir telegraphisch mitgeteilt, daß in Albanien die Ruhe wieder zurückkehre. Er setze die Verhandlungen mit 30 Albaneseherrschaften fort. Der Präsident des Senats Ferid Pascha hat an die Albaneseherrschaft ein Telegramm gerichtet, in dem er ihnen den Rat gibt, keine Forderungen aufzustellen, die die Würde des türkischen Reiches verletzen könnten. Ismail Kemal ist in Wallone eingetroffen.

Skutari, 11. August. (Spez.) Zwischen Mafissoren und türkischen Truppen hat neuerlich ein heftiger Kampf stattgefunden, jedoch stehen Einzelheiten

hierüber noch aus. An der türkisch-montenegrinischen Grenze dauern die Reibereien fort. Auf die diesbezüglichen Schritte des montenegrinischen Geschäftsträgers antwortete der Minister des Außenwesens, daß wahrscheinlich der Befehl des Kriegsministeriums, die Feindseligkeiten einzustellen, den Grenzbehörden noch nicht zugegangen sein dürfte.

Cetinje, 11. August. Die Pforte ernannte den Sekretär der hierigen türkischen Gesandtschaft zum Geschäftsträger. Reguläre Truppen wiederholten gestern die Angriffe auf die Grenze Montenegros bei Vesica. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag; die Angreifer wurden zurückgeschlagen. Heute richtet die Regierung an die hierigen Vertreter der Großmächte eine Zirkularnote, in der erklärt wird, der königlichen Regierung sei jede Möglichkeit entzogen, mit Aussicht auf Erfolg mit der Türkei sich direkt zu verständigen. Die Regierung appelliert an die Großmächte, ein Rodikalmittel zur Hebung eines Zustandes zu finden, welche lange zum Nachteil der friedlichen Entwicklung Montenegros dauere.

Der Geheimvertrag der Balkanstaaten. Petersburg, 11. August. Die Meldungen von einem serbisch-bulgarisch-griechischen Geheimvertrag sind bisher nicht bestätigt worden. In russischen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die betreffenden Gerüchte auch nicht den Tatsachen entsprechen, wenn sie bisher auch nicht dementiert worden sind. Sollte ein derartiger Vertrag zwischen den Balkanstaaten zustande gekommen sein, so würde zweifellos die russische Regierung hiervon benachrichtigt worden sein.

P. Konstantinopel, 12. August. Die Albanesen haben der türkischen Kommission ihre Forderungen unterbreitet: — Spezielles Gesetz für die Albanesen, Verteilung von Waffen unter die Bevölkerung, Ernennung von Beamten, die die albanesische Sprache beherrschen und die Ableistung der Militärpflicht in der europäischen Türkei.

## Der widerpenftige Mulay Hafid.

Paris, 11. August. (Spez.) In einer anscheinend offiziösen und zwar vom Kriegsministerium inspirierten Besprechung des Organisationsprogramms des Generals Plantey für Marokko kommt der „Temps“ auch auf die Abdankungsgelüste des Sultans zu sprechen. Das Blatt weist Mulay Hafid vor, daß er die französische Regierung an der Nase herumführe und wartet ihm deshalb mit folgender Drohung auf: Mulay Hafid kann sich langsam darauf gefaßt machen, daß man ihn etwas mit der starken Hand aufsaßt. Er hat seine Reise nach Mekka erfunden und zwar ohne daß er seine letzte Absicht in Bezug auf seine Abdankung aufgab. Selbstverständlich wird diese Reise nicht genehmigt, aber es muß hinzugefügt werden, daß, wenn der Sultan fortfährt, uns in der Ausübung des Protektorats mit seiner Haltung Schwierigkeiten zu bereiten und es uns so unendlich macht, unsere Pflichten Europa und uns selbst gegenüber nachzukommen, er unter Umständen die Annehmlichkeiten einer unwilligen Reise nach Madagaskar oder sonstwohin kennen lernen kann. Wir sind schon mit größeren Schwierigkeiten fertig geworden.

Es geht also hieraus hervor, daß man sich mit der Absicht trägt, den müden Sultan gewaltfam an seinen Thron zu fesseln und ihn zu einem unwilligen Herrscher in Marokko unter französischer Anleitung machen will.

Mazagan, 11. August. (Spez.) Die Stadt ist vollständig ruhig. Die französische sowie die anderen fremden Kolonien verlassen das Konsulatsgebäude nicht. Kad Triahi ist, einer Meldung aus Casablanca zufolge bei seinem Freunde, der 20 Km. von Mazagan entfernt wohnt, geblieben. Heute früh 8 Uhr ist der spanische Kreuzer „Rio de la Plata“ eingetroffen, fuhr aber mittags wieder ab, nachdem er den Gesandtschaftssekretär an Land gesetzt hatte, der die Untersuchung über die letzten Zwischenfälle einleiten soll.

## Spanien und Mafisuli.

Madrid, 11. August. (Presse-Rel.) Der Ministerpräsident ist gestern abend nach San Sebastian abgereist. Vor der Abreise teilte er den Journalisten mit, daß der spanische Legationssekretär die Untersuchung über die Ereignisse von Mazagan in dieser Stadt selber führe. Er werde wieder auf demselben spanischen Kriegsschiff zurückkehren. Canalejas lobte das Verhalten der spanischen und französischen Presse, die eine maßvolle Sprache geführt habe.

Eine Korrespondenz aus Arzila teilte mit, daß in dieser Stadt lebhafteste Erregung wegen eines Gerüchtes über ein Ultimatum, das der spanische Oberst Schreyfere an Mafisuli gerichtet habe, herrsche. Der Pascha von Arzila soll aufgefordert worden sein, alle Waffen abzuliefern, wenn nicht ein Bombardement durch die Spanier stattfinden solle. Es heißt, Arzila werde am 15. August von den spanischen Truppen besetzt.

Madrid, 12. August. (Presse-Rel.) Die spanischen Meldungen aus Mazagan kritisieren die große Erregung in der spanischen Kolonie über die Sprache der französischen Presse von Tanger. Besonders angegriffen wird die „Depeche Marocaine“, die als ein Blatt bezeichnet wird, das sich durch seinen Haß auf die Spanier auszeichnet. Es veröffentlichte Berichte von größter Parteilichkeit und versuche, für alle Mißerfolge der französischen Marokkopolitik die Spanien verantwortlicher zu machen. Auch bezüglich der Vorfälle in Mazagan habe es ein ganzes Lügengewebe veröffentlicht. Die spanische Regierung glaube aber ihrem Konsul Billa, der ein erfahrener und sehr gemäßigter Mann sei.

P. Paris, 12. August. Die Zeitung „Tanin“ meldet, daß die Konferenz des Generals Plantey mit dem Sultan über dessen Verzicht auf den Thron beendet ist. Der Sultan handigte vor seiner Abreise nach Frankreich General Plantey einen Brief ein, worin er den Wunsch ausdrückte, auf den Thron infolge Krankheit zu verzichten und bittet, zum Sultan einen von seinen Brüdern zu wählen.

P. Paris, 12. August. Im Ministerium des











Hoch auf die Gründer des Vereins, auf die frühere und heutige Verwaltung mit ihrem eifrigen Herrn Rydlewski aus und wurden recht beifällig aufgenommen. Es folgte sodann Toast auf Toast auf die Mitglieder und die auswärtigen Gäste und der Chor des Vereins brachte schöne Lieder zu Gehör, die auch volle Anerkennung fanden. Wie bekannt, hat der Verein in der Gemeinde Nombien bei Alexandrow einige Morgen Land mit einer Waldparzelle angekauft um daselbst demnächst ein Invalidenheim zu errichten. Dies wurde auch während des Dinners erörtert und der Verwaltung für diese sympathische Idee allgemeine Anerkennung gezollt. Die Baukosten sollen durch freiwillige Spenden aufgebracht werden und so wurde seitens der deutschen Presse eine Spendenliste eröffnet, die ein ganz nettes Sümchen ergab. Das Dinner zog sich bis in den Nachmittag hinein und verlief in der denkbar schönsten Weise. Die Musik hierzu lieferte das Adolf Lechner'sche Streichorchester ganz korrekt. Während die Mitglieder noch im Saale gemächlich saßen, nahm Meister Thonfeld mit seiner wackeren Musikertruppe auf der Straße im Garten Platz und so entwickelte sich auch hier alsbald ein reges Leben. Ein jeder Zug der Elektrischen brachte Festteilnehmer mit und Wagen an Wagen fuhr vor. So waren denn auch bald die Tische dicht besetzt und ein jeder hatte Stimmung mitgebracht, Küche und Keller des Herrn Branne ließ nichts zu wünschen übrig und Herr Kapellmeister Thonfeld und seine Musiker wurden mit Beifall geradezu überschüttet. Raummangels wegen können wir auf das reichhaltige und gut gewählte Programm nicht eingehen, bestätigen hiermit aber, daß ein jeder Musikfreund mit dem Gebotenen höchst zufrieden war. Ein Lob gebührt auch den Herren Arrangements, die den Besuchern, alt und jung, Herfreunden boten. Der Abend brach herein, aus dem Saale klangen wieder die munteren Weisen des Streichorchesters und der angekündigte Tanz trat in seine Rechte. Infolge der großen Besucherzahl herrschte im Saale ein großes Gedränge und es gab Rippenstöße nach Noten. Dies vermochte aber nicht die fröhliche Laune der Besucher zu beeinträchtigen und so amüsierte man sich bis in den späten Abend hinein, d. h. bis die Musik verstummte. Ein jeder Besucher nahm aber die besten Erinnerungen von dem Feste mit nach Hause und der Buchdruckerverein kann mit Recht sein fünfjähriges Stiftungsfest als ein in jeder Hinsicht gelungenes bezeichnen.

**Der österreich-ungarische Hilfsverein** ersucht uns, mitzutheilen, daß am kommenden Donnerstag, den 15. d. M. **B e r e i n s a b e n d** mit **D a m e n** stattfindet.

**G. Der Kirchen-Gesang-Verein der Trinitatis-Gemeinde** bringt seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß morgen, Dienstag, um 8 Uhr abends die übliche Monatsstiftung stattfindet, wozu die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht werden. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die Singstunden für den Männerchor Freitag, den 16. d. Mts. und für den Damenchor Dienstag, den 20. d. Mts. beginnen.

**g. Gartenfest des Kirchen-Gesang-Vereins „Hieronymus“.** Das Gartenfest, das von obigem Verein gestern im Schützenhause arrangiert wurde, nahm einen recht gemüthlichen Verlauf. Obwohl das Wetter etwas kühl war, waren doch fast alle Tische besetzt und eine recht fröhliche Stimmung herrschte im ganzen Garten. Der Chor brachte verschiedene Lieder zu Gehör, wofür ein starker Applaus gependet wurde. Abends trat der Tanz in sein Recht, und bald drehte sich Alt und Jung ohne zu rasten. Der Verein „Hieronymus“ kann mit seinem gelungenen Gartenfest recht zufrieden sein, denn alle Erschienenen amüsierten sich auf das Beste.

**g. Der Männer-Gesang-Verein „Philadelphie“** veranstaltet am Sonntag, den 18. August um 2 Uhr nachmittags, im Vereinslokale an der Widensstraße 139 ein Sternschießen, verbunden mit Scheibenschießen für Damen und darauffolgendem Tanzkränzchen, wozu die Herren Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen werden.

**h. Der Dombrower Turnverein hatte letzten Sonntag** in seinem an der Insingerstraße Nr. 19 gelegenen Vereinslokale ein **Schauturnfest** veranstaltet, das gut besucht war und allgemeinen Beifall fand. Zunächst wurden von der Kranz- und Böglingstruppe unter ihrem Vorturner, Herrn Sebastian, Freiübungen vorgeführt, wobei die turnerische Durchbildung der Böglingstruppe in anerkannter Weise zum Ausdruck kam. Darauf folgten die Freiübungen der aktiven Turner unter dem Vorturner Herrn Kreisfömer, und dann Geräthübungen der Knaben und solche der aktiven Turner. Daß besonders die letzteren bei den Kürübungen gut abschnitten würden, war voranzusehen, da die Dombrower Turner wie bekannt bei den bisher abgehaltenen Ganturnfesten stets eine hohe Punktzahl für die Bewertung ihrer Turnvorführungen erzielten. Es herrschte auf dem Turnplatze im Freien ein recht bewegtes Leben und allgemeine Fröhlichkeit. Diese steigerte sich noch, als vor Abend alle Festteilnehmer in den geräumigen Turnsaal zogen, um dort einige Stunden recht flott zu tanzen und sonst sich zu amüsieren. Erst spät in der Nacht fand das Fest seinen Abschluß.

**w. Falsche Stempelmarken in Lodz.** Die Lodzer Polizei stellte fest, daß viele Stempelmarken, die auf Bitten, Erklärungen, Waaplänen und anderen offiziellen Dokumenten angeklebt wurden, falsch sind. Eine Untersuchung ist eingeleitet, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Zum größten Teile sind Marken von 75 Kop. bis zu 125 Nbl. gefälscht.

**3. Verhaftung eines Banditen.** Wie wir erfahren, wurde heute einer der Banditen verhaftet, die am verflochtenen Donnerstag den Raubüberfall auf die Tramwaykondukteure in der Nähe der Friedhöfe an der Omentarsstraße verübten. Die Verhaftung erfolgte unter nachstehenden Umständen: Als einer der Kondukteure heute auf der Haltestelle „Helenenhof“ das Signal zur Abfahrt gab, sah er auf den Waggen einen Menschen springen, der inbügig auf Kleidung und Aussehen völlig einem der Banditen glich, die ihn am Donnerstag überfielen und herraubten. Noch war er seiner Sache allerdings nicht völlig sicher, doch auch der letzte Zweifel schwand, als ihm der Unbekannte beim Auslauf der Fahrkarte ein Fünffopfenstück überreichte, wor dem er genau wahrte, daß es sich an dem kritischen Tage in seiner Geldtasche befand. Er meldete seine Wahrnehmung infolgedessen dem Kontrolleur und dieser an der Ecke der Petrikauer- und Benediktinerstraße dem auf Posten stehenden Polizisten. Der Bandit, der den Kontrolleur mit dem Polizisten sprechen sah, schlopfte

Verdacht, sprang von dem Waggon herab und begann zu fliehen, wurde jedoch von dem Polizisten, der sofort seine Waffe zog, eingeholt und festgenommen. Der Bandit wurde dem 4. Polizeibezirk und von hier der Geheimpolizei eingeliefert. Sein Name, sowie der Verlauf der sofort aufgenommenen Nachforschungen werden geheim gehalten.

**3. Attentat auf Geheimpolizisten.** Am Sonntag um 5 Uhr morgens hörten Agenten der Geheimpolizei, die den Neuen Ring abpatrouillierten, die Hilferufe einer Frauensperson, die zusammen mit 3 Männern vor dem Restaurant „Probel“ stand. Auf die Frage, was los sei, erzählte sie den Agenten, daß sie 2 Krone überfielen und ihr 5 Rubel raubten, sowie die Kräfte aus den Haaren zogen. Sie kenne diese Frauen nicht, wisse jedoch, daß sie im Hause Nowo-Zarzewskaja, Nr. 17 im 4. Stocke wohnen. Obgleich die Agenten diesen Angaben wenig Glauben schenkten, da sie in der Lageföhrenden inzwischen die 23-jährige Prostituierte Franziska Gurenda erkannt hatten, so beschloßen sie doch, sich nach der Nowo-Zarzewskaja zu begeben und der Sache auf den Grund zu gehen. In der bezeichneten Wohnung trafen sie die 28-jährige Antonina Matustak und die 26-jährige Maria Lewandowska an, sowie 3 Männer, die sich anscheinend dort zum Besuch aufhielten. Als diejenige, von welcher sie geraubt wurde, bezeichnete die Gurenda auf die Antonina, welche zu fliehen begann, jedoch von einem Agenten im ersten Stocke eingeholt und festgenommen wurde. Sowohl die Lewandowska wie die Matustak widerlegten sich der Verhaftung. Infolgedessen bezog sich der Agent Jan Rutowski hinab, um den Hauswächter zur Hilfe herbeizuholen. Er traf den 40-jährigen Wächter Josef Jastrzembki an, jedoch in Gesellschaft von 2 jungen Burken, welche die Hände in den Taschen hielten. Auf die Aufforderung des Agenten, die Hände hoch zu nehmen, antworteten sie, daß sie dies nicht tun würden, und als der Agent drohte, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, zog einer von ihnen blühnell einen Browning und begann zu schießen. Der Agent wurde in die rechte Hüfte getroffen, während die Unbekannten über den Raum setzten und entflohen. Die auf den Schall der Schüsse herbeigeeilten Agenten trafen ihren Kameraden in seinem Blute liegend an, begannen nun gleichfalls zu schießen und nahmen die Verfolgung der Missetäter auf, jedoch resultatlos. Ein in der Nähe wohnender Feldscher erteilte dem Verwundeten die erste Hilfe worauf er nach seiner Wohnung gebracht wurde. Jastrzembki und seine Frau, die mit den Banditen augenscheinlich im Einverständnis standen, wurden verhaftet. Eine Untersuchung ist im Gange.

**3. Ein Pseudo-Geheimagent.** Gestern in den Abendstunden ging auf der Plota-, Wysola- und Pezejogstraße ein Unbekannter von Haus zu Haus, klingelte die Wächter heraus und befragte sie über die Einzelheiten der am Donnerstag stattgehabten Schießerei, wobei er sich gleichzeitig als Agent der Geheimpolizei ausgab, die Straßenpassanten anhielt, die Vorweisung der Pässe verlangte und mit Verhaftung drohte. Zum Glück kam ein Revieraufseher des 3. Polizeibezirks vorüber, bei dessen Anblick der Pseudo-Geheimagent die Flucht ergriff. Der Revieraufseher eilte ihm jedoch nach, nahm ihn fest und brachte ihn nach Nummer Seider. Er entpuppte sich als der in der Wysolastraße wohnhafte Gustav Meigel.

**3. Verloren.** Ein armer Schüler hat gestern auf der Bodna-Strasse 6 Nbl. verloren und bittet den ehrlichen Finder, das Geld gegen eine Belohnung von 2 Nbl. in der Handwerkerschule des christlichen Wohltätigkeitsvereins an der Bodnastraße Nr. 9 abzugeben.

**w. Unglücksfall mit einem Kinde.** Auf der Erebjinka 7 überfuhr ein Wagen die dreijährige Genorea Njydzka. Das Kind wurde von Blut überfrönt unter den Rädern hervorgezogen; die Deichsel des Wagens hatte ihr das linke Auge ausgeschlagen. Die Verwundete wurde in bewußtlosem Zustande ins Anna-Maria-Hospital gebracht.

**3. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen** wurde gestern Abend im Hause Zielsnastraße Nr. 47 verübt. Ein gewisser Josef Njydzka, 23 Jahre alt, machte in dem Park an der Zielsnastraße die Bekanntschaft der 19-jährigen Apollonia S. und lockte sie in die Wohnung seines Bekannten, des 21-jährigen Stanislaw Sokolski, in genanntem Hause, wo sich bereits der 28-jährige Wladyslaw Pawel und sein 30-jähriger Bruder befanden. Hier wurde das Mädchen erst durch Schnaps und Bier betrunken gemacht und sodann, unter dem Vorwande, Kohlen herbeizuholen, um Tee kochen zu können, in den Keller gelockt und hier von den Bösewichtern der Reihe nach vergewaltigt. Um sie am Schreien zu verhindern, steckte ihr Njydzka einen Knebel in den Mund. Eine im Souterrain wohnhafte Frau vernahm jedoch das Stöhnen der Unglücklichen und alarmierte die Nachbarn, sowie den Hauswächter, so daß die Bösewichte festgenommen und den Händen der Polizei übergeben werden konnten. Die Geschändete, ein im Hause Skadowastraße Nr. 47 angestelltes Dienstmädchen, wurde nach Hause gebracht und ärztliche Hilfe herbeigerufen. Die Schuldigen befinden sich hinter Schloß und Riegel.

**3. Raubüberfall.** Gestern gegen 11 1/2 Uhr nachts, als der im Hause Sredniastraße Nr. 97 wohnhafte Jozef Glinki, 38 Jahre alt, der seinem in Baluty wohnhaften Schwager Roman Sololowski einen Besuch abgestattet hatte, auf dem Heimwege begriffen die hinter dem Helenenhof befindlichen Felder passierte, wurde er plötzlich von drei noch unbekanntem Banditen überfallen, die ihn mit dem Tode bedrohten und die Herausgabe des Geldes verlangten. Als Glinki damit zögerte, warfen sie ihn zu Boden, begannen ihn zu schlagen und raubten ihm die silberne Taschenuhr im Werte von 15 Nbl., das Portemonnaie mit 8 Nbl. Inhalt, zogen ihm den Trauring mit den anderen Ringen im Werte von 18 Nbl. von den Fingern, den Paletot und den Rock vom Leibe, verfesten ihm noch einige Schläge und entflohen. Wie Glinki angibt, trug einer der Banditen einen falschen Schnurrbart, der ihm bei dem Ringen herabfiel. Die Polizei ist bemüht, den Missetätern auf die Spur zu kommen.

**Schlägereien und Messerstechereien.** Am Sonnabend abend und am Sonntag kam es an verschiedenen Stellen zu Schlägereien, wobei in den meisten Fällen auch zum Messer gegriffen wurde. Verletzt wurden nachstehende Personen: In der Alten Jarzewska-Strasse Nr. 20 der 38-jährige Arbeiter Johann Gubner, der im schweren Zustande nach

dem Alexander Hospital gebracht worden mußte; in der Njydzka-Strasse Nr. 20 der 29-jährige Arbeiter Wladyslaw Janiszewski; auf dem Geyerischen Ring der 21-jährige Arbeiter Adam Tuszynski; in der Franciszanska-Strasse Nr. 13 der 53-jährige Händler Israel Gorzalka; in der Njydzka-Strasse Nr. 66 der 29-jährige Arbeiter Wladyslaw Stawczynski, den man nach dem Pjotrowskischen Hospital bringen mußte; in der Promenaden-Strasse Nr. 13 der 19-jährige Konstanty Frankowski; in der Srednia-Strasse Nr. 153 der 44-jährige Fuhrmann Antoni Grabowski; an der Ecke der Lagiewnicka- und Krzywowa-Strasse die Arbeiter Felix Swalinski, 26 Jahre und Antoni Kochanowski, 29 Jahre alt. Letzterer wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Pjotrowskischen Hospital gebracht; in der Petrikauerstraße Nr. 68 der 18-jährige Adam Gwilkinski; in der Petrikauerstraße Nr. 175 der 52-jährige Hauswächter Franciszek Marlowski und in der Wysola-Strasse Nr. 33 der 24-jährige Karol Rutowski, der in bedenklichem Zustande mittels Rettungswagen nach dem Pjotrowskischen Hospital gebracht werden mußte.

**Telegramme.**

**P. Petersburg, 12. August.** Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger sowie die Erlauchten Töchter Ihrer Kaiserlichen Majestäten geruchten von Ihrer Seereise nach Peterhof zurückzukehren. Zum Empfang Ihrer Kaiserlichen Majestäten waren erschienen: Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und die Hofchargen. Am 3 Uhr nachmittags ging die Kaiserliche Yacht „Standart“ unter dem Breitwimperl Seiner Majestät des Kaisers auf der Reede Kronstadt vor Anker. Gegen 4 Uhr begaben sich Ihre Kaiserliche Majestäten, Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger sowie die Erlauchten Töchter Ihrer Kaiserlichen Majestäten auf die Kaiserliche Yacht „Alexandria“. Die Nacht gab das Signal: „Seine Majestät der Kaiser drückt der Befehung des „Standart“ Seine besondere Zufriedenheit aus“. Um 5 Uhr dampfte die „Alexandria“ unter dem Breitwimperl Seiner Majestät des Kaisers nach Peterhof, woselbst sie um 6 Uhr eintraf. Nach Verabschiedung von den Offizieren und dem Kommando der Nacht, fuhren Ihre Majestäten und Hoheiten auf das Seiner Majestät dem Kaiser gehörende Schloß „Alexandria“.

**P. Petersburg, 12. August.** (Offiziell.) Die Kaiserliche Yacht „Poljarnaja Swesda“ ist am 8. August mit Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna an Bord auf der Nevalschen Reede vor Anker gegangen, von wo aus Ihre Majestät die Kaiserin am 10. August nach Dinemark abgereist ist. Gezeichnet: Der Minister des Kaiserlichen Hofes General-Adjutant Baron Freederiks.

**P. Petersburg, 12. August.** Am 10 Uhr abends brach hier im Peterhofer Bezirk ein großes Feuer aus. Die Kirche des hl. Serafim steht bereits in Flammen. Es wurde ein Signal zur Requirierung sämtlicher Feuerwehrrabteilungen gegeben.

**P. Petersburg, 12. August.** Vom Tarifkomitee wurde beschlossen, die Fracht für den Eisenbahntransport von der Station der Sibirischen Eisenbahn bis zur Station Kozlow um 2—3 Kopeken per Pud herabzusetzen.

**P. Petersburg, 12. August.** Vom Minister des Innern wurde den Ungläubigen gestattet, vom 18. bis 22. September a. St. in Moskau einen Kongreß abzuhalten.

**P. Petersburg, 12. August.** Ein Mitglied des auf Grund des Gesetzes vom 28. Juni beim Handelsministerium gegründeten Konseils in Sachen der Arbeiterversicherung ist vom Departement für Ackerbau Geheimrat Lewin ernannt worden, zu seinen Staatsräte Schewzew und Gedimin.

**P. Petersburg, 12. August.** Das Organisationskomitee des allrussischen Bienenzucht-Kongresses empfing von König Ferdinand von Bulgarien ein Begrüßungs-telegramm. Die aus Bulgarien eingetroffene Delegation legte am Denkmal Kaiser Alexander II. und am Denkmal Stobelews Kranze nieder.

**P. Tselaterinburg, 12. August.** Auf den Goldfeldern „Schiranski“ wurde während eines Kugelwechsels der Anführer einer Räuberbande, Wassila, getödtet, der bereits drei mal aus der Zwangsarbeit entflohen war. Ein Polizist wurde getödtet.

**P. Jaroslavl, 12. August.** Um 6 Uhr abends wurde die beim Bau der Eisenbahnbrücke über die Wolga befindliche 75 Arschin lange Arbeiterbaracke vom Sturm erfasst und in die Wolga geschleudert. 2 Arbeiter wurden getödtet; zwei andere vermißt.

**P. Dubno, 12. August.** Im Centram sind durch Feuer 50 Häuser und über 20 Bäden vernichtet worden.

**P. Archangelsk, 12. August.** Der Major Morozow ist im Auftrage der Hauptverwaltung der hydropathischen Gesellschaft auf dem Dampfer „Don“ in Karolische Meer abgereist, um den Bau von 5 betonernen Leuchttürmen zu beaufsichtigen.

**Zelutsk, 11. August.** (P. T.-A.) Hier ist die erste Partie der früheren Arbeiter der Lenagoldfelder, im Ganzen mit Frauen und Kindern gegen 2000 Personen, eingetroffen. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

**P. Zelutsk, 12. August.** Der Aviatiker Kusminski führte in einer Höhe von 600 Meter einen wohl gelungenen, 18 Minuten währenden Flug aus.

**P. Krakau, 12. August.** Hier wurde der 8. Kongreß der Esperantisten eröffnet.

**P. Düsseldorf, 12. August.** Hier wurde der Kongreß in Sachen der Verhinderung der Arbeiter gegen Unglücksfälle geschlossen. Der nächste Kongreß findet im Jahre 1914 in Paris statt.

**Paris, 12. August.** (P. T.-A.) Aus Mogador wird gemeldet, daß Agadir, wohin der Präsidenten Siba geschickt ist, am Mittwoch und Donnerstag von dem französischen Kreuzer „Kosmao“ bombardiert wurde.

**Le Havre, 12. August.** Infolge des anhaltend stürmischen Wetters ist die Abfahrt des Ueberleeddampfers „La France“ nach New-York bis auf weiteres verschoben worden.

**Washington, 12. August.** Knor wurde von Taft zum außerordentlichen Botschafter der Vereinigten Staaten in Japan ernannt. Knor wird mit seiner Gemahlin auch den Feierlichkeiten der Weiheung des Kaisers von Japan beiwohnen. Offiziell wird darauf hingewiesen, daß Taft mit dieser Tatsache seine Sympathie für Japan zum Ausdruck zu bringen beabsichtigt.

**P. Mosagan, 12. August.** Kümt Eingeborene, die die Flucht des Raib Triacha begünstigten, wurden vom Eingeborenengericht zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sogleich vollstreckt.

**P. Konstantinopel, 12. August.** Der Gesandte in Cetinje Rusten-Bey wurde, zwecks Verzichtserstattung infolge der letzten Ereignisse nach hier beordert.

**P. Konstantinopel, 12. August.** Trotz der Verabredungserklärungen der Regierung, dauern die Kämpfe in Albanien zwischen Regierungstruppen und Aufständischen fort. In den Reihen der Aufständischen kämpfen viele türkische Offiziere. Nach den Berechnungen der jugtürkischen Presse sind bis jetzt 26 Millionen Mark ausgegeben.

**Verstöße.**

**P. Petersburg, 12. August.** Die Nr. 19 der Zeitung „Ressloja Swesda“ wurde wegen des Artikels „Verlorene Klassen“ konfisziert.

**Waldbrände.**

**P. Tschwin, 12. August.** Infolge der andauernden Hitze stehen die Wälder in sämtlichen Teilen des Gouvernements in Flammen.

**P. Moskau, 12. August.** Im Bogorodskischen und Bronnicher Kreise stehen einige hundert Dessjatines Wald, Privat- und Kronseigentum, in Flammen.

**Cholera.**

**P. Tselaterinow, 12. August.** In Schischerskinowka, Kreis Bachmut, wurde ein Cholerafall festgestellt.

**Erdbeben.**

**P. Geoltschal, 12. August.** Um 4 Uhr 20 Minuten wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt.

**Der deutsche Katholikentag.**

**Machen, 12. August.** (Spez.) Hier wurde gestern der 59. deutsche Katholikentag eröffnet. Der größte Teil der ersten Sitzung war der Besprechung des bekannten Zwiespaltes zwischen den Berliner und Kölner Katholiken gewidmet. Gegen Abend fand ein Umzug durch die Stadt statt, an dem sich gegen 40,000 Arbeiter beteiligten.

**Italienisches Dementi.**

**Rom, 12. August.** Die offizielle „Tribuna“ dementiert kategorisch die Einleitung von Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien. „Wenn wir gut unterrichtet sind“, so schreibt das Blatt, „dann hat Italien bisher sich überhaupt in keiner Weise an irgendwelchen Friedensverhandlungen mit der Türkei beteiligt. Anherdem würde der gegenwärtige Augenblick auch nicht gut gewählt sein, da die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz nach wie vor für Italien günstig sind.“

**Die Tätigkeit des Vulkan Stromboli.**

**Rom, 11. August.** Nach Blättermeldungen aus Messina fest der Vulkan Stromboli seine benutzungsgehe Tätigkeit fort. Aus seinen in schwarzen Rauch gehaltenen Krateröffnungen strömt unaufhaltbar die glühende Lava, und in kurzen Zwischenräumen folgen Aschen- und Schlackenregen. In der letzten Nacht gewährte der Vulkan in seiner verderbenbringenden Tätigkeit von Messina aus einen schaurig schönen Anblick. Man befürchtet, daß die Ausbrüche noch längere Zeit andauern werden.

**Die beschädigten italienischen Dardanellenfabren.**

**Neapel, 12. August.** (Pres.-Tel.) In dem hiesigen Dock sind die drei Torpedoboote eingetroffen, die bei der Fahrt in die Dardanellen schwer beschädigt wurden. Man teilt mit, daß zwei der Torpedoboote vor einem halben Jahre das Dock nicht verlassen können. Das dritte wird erst in drei Monaten seetüchtig sein.

**Wechsel des Militär-Attachés bei der Berliner französischen Botschaft.**

**Paris, 11. August.** Wie verlautet, wird der französische Militär-Attaché bei der Berliner französischen Botschaft, Artillerie-Oberst Pellé nach Frankreich zurückberufen werden, um das Kommando des 25. Infanterie-Regiments zu übernehmen, das bisher von Oberst von Laguille geführt worden ist. Oberst von Laguille ist, wie bekannt, zum Militärattaché in Petersburg ernannt. Als Nachfolger Pellé's wird Oberstleutnant Ferret nach Berlin gehen.

**Flug Bedrines von Spanien nach Frankreich und England.**

**Bordeaux, 12. August.** (Spez.) Wie hierher gemeldet wird, hat der bekannte französische Flieger Bedrines, der sich augenblicklich in Guesca in Spanien befindet, erklärt, daß er heute früh beim Morgen-grauen versuchen will, einen großen Flug von Guesca nach Paris und dort nach London zu unternehmen. Wenn dem fähnen Flieger sein Vorhaben gelingt, so dürfte er damit einen Weltrekord erreichen.

**Annexion Portugals durch Spanien.**

**Madrid, 12. August.** (Pres.-Tel.) Das Blatt „Mundo“ veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel, in dem Spanien aufgefordert wird, Portugal zu annektieren. Der Artikel führt aus, die einzige Rettung in wirtschastlicher Hinsicht sei, wenn die Pyrenäenhalbinsel sich zu einem Staatenbund zusammenschließe oder wenn Portugal in Spanien aufgehe.

**Das Gespenst der Hungersnot.**

**Bombay, 11. August.** (Pres.-Tel.) Die Regengüsse infolge des andauernden Monsuns sind nun so übermäßig geworden, daß die Ernte bedroht wird und der Regen nicht zum Stillstand kommt. In einigen Gebieten von Dekan ist aber bis jetzt noch kein Tropfen Regen gefallen. Die Bevölkerung in diesen Distrikten flüchtet. Der ganze Boden, wo sich sonst die Saaten erheben, ist staubig und dürr. Eine Hungersnot droht über sechszigtausend Personen hereinzubrechen.



**Spezialarzt für Venereische, Haut- und Geschlechtskrankheiten**

# Dr. S. Kantor

Petrifauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangelicka (Eingang auch von der Evangelicka Nr. 2).  
Telephon 19-41. 15816

Röntgen- u. Lichtkabinett (Haarkrankheiten), Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Rückgrates mit Röntgenstrahlen; Heilung der Nervenkrankheiten durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor **Zabludowski**.

Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Nata 606.

Krankenempfang täglich von 8-2 und 5-9.  
Für Damen besondere Wartezimmer.

**Dr. Birenzweig**  
Credmia-Strasse 8 5747  
ist zurückgekehrt

**Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.**  
Sprechst. von 11-1 und von 8-7

**Dr. med. J. Sadkowski**  
wohnt jetzt Petrifauerstrasse 120 und empfängt in seinem Spezialkabinett (Spezialwagen) und Röntgenstrahlen von 11-12 Uhr u. von 5-7 Uhr nachmittags. 7186

**Dr. Felix Skusiewicz**  
Andzejastr. 13.  
Venereische, Geschlechts- und Haut-Krankheiten.  
Sprechst. v. 9-11 und von 4-8 in Sonn- u. Feiertagen s. 10-11  
Telephon Nr. 26-26.

**Dr. H. Schumacher**  
Nawrot-Strasse Nr. 2.  
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.  
Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm. Sonntags von 8-11 Uhr

**Dr. KARL BLUM**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.)  
nach Prof. Gutzmann-Berlin Sprechstund. v. 10<sup>h</sup>, -12<sup>h</sup>, -5<sup>h</sup> Uhr Petrifauerstr. 155, (Ecke Anna). 12009  
Telephon 13-52

**Dr. med. Michal Kantor**  
Chirurgische Krankheiten wohnt jetzt 14478  
Poludniowa 3, Tel. 1827  
Sprechst. v. 8-10 u. 3-6 Uhr.

**Tierarzt Dr. S. Wolmann**  
Petrifauer 145. Tel. 20-00

**Dr. med. Leyberg**  
gewes. med. Wiener Arzt.  
ist zurückgekehrt. 7509  
Empfang: Geschlechts- und venerische Krankheiten 10-11 u. 5-8 Sonntags 8-11  
Für Damen besonderes Wartezimmer.  
von 4-5 Uhr abends  
Kratkafstr. 5. Telephon 26-50

**Dr. I. Abrutin**  
Krutka-Strasse Nr. 9.  
Venereische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.  
Empf. von 12-2 u. v. 6-8 Uhr. Damen v. 5-6 Uhr. Sonntags v. 10-11 Uhr. Tel. 23-78. 16006

**Dr. med. Goldfarb**  
Haut-, Geschlechts-, venereische und Haar-Krankheiten.  
Jawabzafstr. Nr. 18, Ecke Wulcanska. 1680  
Sprechstunden: 9-12 und 5-8 für Damen von 5 bis 6 Uhr nachm. Sonntags nur von 9-12 mit.

**Dr. L. Klatschkin,**  
Kaufmann-Strasse Nr. 11.  
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.  
Sprechst. v. 8-10 u. 5-8 abends für Damen bei Wartezimmer. Sonntags 9-12 nachm.

**Dr. L. Prybalski**  
Poludniowa 2. Telephon 18-60.  
Spezialarzt für Haut-, Haar-, vener. Krankh., Kosmetik und Röntgenstrahlen. (Spezialwagen) nach Ehrlich-Nata (Intravenöse 606 und 914 ohne Verunsicherung).  
Behandl. mit Elektrizität (Electrolyse und Vibrations-Massage).  
Sprechstunden von 8-11 und 4-8 für Damen von 5-6.

**Dr. Jelnicki,**  
Andzejastr. 7. Tel. 1700.  
Haut- u. Geschlechtskrankheiten.  
Sprechst. von 9-12, 5-8, Damen von 4-5. Sonn- und Feiertags von 9-12. 4821

**Dr. H. S. Cennendbaum**  
ist umgezogen und wohnt jetzt Petrifauerstr. Nr. 145, empfängt in seinem Spezialkabinett (Spezialwagen) und Röntgenstrahlen von 8-9 früh u. 5-7 nachm. Tel. 24-16. (4971)

**Dr. Schoenaich**  
ist zurückgekehrt und nach der Petrifauerstr. Nr. 87 gezogen. 10119  
Telephon 14-30

**Dr. B. Eliasberg.**  
Electricität u. Massage gegen Lähmung, Rheumatism. Licht etc. Petrifauerstrasse 66. 11-1 u. 5-7.

**Piotrkowski Sad Okregowy**  
wyrokami z dnia 27 Lipca st. st. 1912 roku postanowil: oglosic upadlosc Karola Sztékla samoszkelego w osadzie Alexandrow, powiatu Kozlego, oznaczajac poczatek upadlosci od dnia 2 Lipca st. st. 1909 roku; sedzia komisarzem milowanac czlonka Sadu A. P. Lewitskiego, kuratorem zas masy adwokata przysieglonego Wojciecha Missala; majetek upadlosci Sztékla opieczetowac wszedzie, gdzie by sie takowy nie znajdowal, osobę upadlosci Karola Sztékla zabezpieczyc przez kampanie w arestnie dla dluznikow w Warszawie; wyrok opatrzone rygorom, natych miastowej wykonalnosci. (10110) za zgodnosć swiadczy.

**Advokat przysiegly Wojciech Missala.**  
Sedzia Komisarz masy upadlosci Karola Sztékla  
z mocy art. 476 kod-Handl. wywala wierzytelnosci upadlosci, azeby w dniu 13/26 Sierpnia 1912 roku o godzinie 12 stawili sie osobliwie lub przez swych pełnomocnikow w kancelaryi I. wydzialu cywilnego Piotrkowskiego sadu okregowego celem przedstawienia potrzebnej listy kandydatow syndykow tymczasowych 10111  
Za zgodnosć swiadczy Adw. prys. Wojciech Missala.

**WILHELM VON BOLEW**  
poterzyl swoj bilet na swobodne prozwanie, wydany fabryka Bratwierz Szewcorky, Konstantynow Lodenyjskogo Uzdla. Namelidn blagowolny otdat takowoy w wysheuomjanuoy fabryk. 10122

**Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.**  
Zu der am Dienstag, den 13. d. Mts. abends 8 Uhr stattfindenden Monatsitzung werden die Mitglieder höflich erbeten sich zahlreich zu erscheinen.  
**Die Singstunden** beginnen für den Männerchor Freitag, den 16. d. Mts. und für den Damenchor Dienstag, d. 20. d. Mts. Der Vorstand.

**Kirchen-Gesang-Verein „Cecilia“ der hl. Kreuzkirche zu Lodz.**  
Dienstag, den 13. August a. c. um 7. Uhr abends  
**Monats-Sitzung.**  
Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht  
9880  
der Vorstand.

**Kaufmann-Christ** erbetet sich zur Anbahnung u. Abfordern. Ausbehandlung jeder Art, sowie Handierungen u. Beilegung von geschäftl. Verträgen unter fremder Vermittelung bei d. Anbahnung unter Bedingungen. Offerten unter „Vertrauenswürdig“ an die Exp. der N. L. Z. erb. 9945

**Buchhaltergehilfe**  
wird für ein Buchhaltergehilfe gesucht. Erforderlich ist Kenntnis der Buchführung, der deutschen Sprache und eine mehrjährige Handelsroutine. Off. unt. N. L. Nr. 33 find an die Exped. d. Ztg. zu richten. 10098

**Stuhlmeister**  
auf schmale engl. Carier u. Masch. Stühle wird gesucht, derselbe muß auch Reigen und Wägen können bei Emil Hanks, Milchstr. 55. 10085

**Wirtschaftlerin,**  
befähigtes älteres Fräulein bevorzugt, wird per sofort gesucht. Zu erfragen Stiegelstr. 67. 10108

**Jüngerer deutscher Kaufbursche,**  
der die Stadt kennt und die drei Landesproben bestanden hat, wird per sofort gesucht. Meldungen von 6-7 Uhr abends. Siemens-Dehner, Dlugost. 48. 10103

**Möbel**  
abreisehalber sehr billig zu verkaufen: Kredenz, Tisch, Stühle, Kleiderkasten, Schreibtisch, Bibliothek, Ottomane mit Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Möbelschrank, Waschtisch, Toilette, Badzuber, Salon-Ornament, Spiegel, Säulen, Uhr, Stauer, Bilder, Petrifauerstr. 228, W. 2.

**2 Seltaktoren**  
in gutem Zustande, 480-300 Spindel, wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen. Schreibtisch 60-64" Stühle engl. mit Schaumstoffpolsterung billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exp. d. Ztg.

**Ein Kolonial-Waren-Laden**  
ist abreisehalber per sofort oder per 1. Oktober zu verkaufen. Rozwadomska 18, 10101

**Ein gebrauchter Geschäfts-Kredenz,**  
in gutem Zustande zu verkaufen gesucht. Benediktstrasse 51, W. 5. 10040

**Junge Hunde, Rasse Rehpintischer**  
zu verkaufen. 10041  
Benediktstr. 51, W. 5.

**Rassaschrank**  
(München Berlin) geeignet für Bücher, zu verkaufen. Näheres zu erfragen b. Strusk Cegielińska 8.

**Eine elegante Britschke**  
10044  
ist zu verkaufen. Widzewskafstr. 99. Zu erfragen dortselbst in der Schmiede.

**Zwei Singerische Trommel-Näh-Maschinen**  
sowie auch eine gutgehende Maschine für 16 Ndl. zu verkaufen Petrifauer-Strasse Nr. 103, W. 5. 10033

**Kurzer Flügel**  
wegen Raumangel f. einen Spottpreis sofort zu verkaufen. Konstantynowstr. 57, Wohn. 32. 10055

**Ein gutgehender Fleischer-Laden**  
(10071)  
ist abreisehalber per sofort zu verkaufen. Näheres bei W. Arnold, Bogerskafstr. 6, Rozwadomska, Radogoszcz.

**Eine Wirtschaft**  
von 7/8 Morgen Land mit Haus und Garten billig zu verkaufen. Näheres bei Marie Samobitka, Kabanowa, hinter dem jüdischen Friedhofe. 9953

**Zugshund**  
zuerkauf. Deutscher Kurierhund, 13 Monate alt, von reizvollen Eigenschaften mit vielerlei nützlichen Anlagen zu verkaufen. Credmiastr. Nr. 141, bei Denthof. 10004

**Krempelsätze**  
einsame Waftstremmel, Seltaktoren, Krempel, Milch- u. Reismühle, Centrifugen, Pressen und auch Spinnere, Weberei- u. Appretur-Maschinen. H. Bielecki, Rozwadomskastr. 78. 10086

**Vertrauenswürdig**  
Kaufmann-Christ erbetet sich zur Anbahnung u. Abfordern. Ausbehandlung jeder Art, sowie Handierungen u. Beilegung von geschäftl. Verträgen unter fremder Vermittelung bei d. Anbahnung unter Bedingungen. Offerten unter „Vertrauenswürdig“ an die Exp. der N. L. Z. erb. 9945

**Buchhaltergehilfe**  
wird für ein Buchhaltergehilfe gesucht. Erforderlich ist Kenntnis der Buchführung, der deutschen Sprache und eine mehrjährige Handelsroutine. Off. unt. N. L. Nr. 33 find an die Exped. d. Ztg. zu richten. 10098

**Stuhlmeister**  
auf schmale engl. Carier u. Masch. Stühle wird gesucht, derselbe muß auch Reigen und Wägen können bei Emil Hanks, Milchstr. 55. 10085

**Wirtschaftlerin,**  
befähigtes älteres Fräulein bevorzugt, wird per sofort gesucht. Zu erfragen Stiegelstr. 67. 10108

**Jüngerer deutscher Kaufbursche,**  
der die Stadt kennt und die drei Landesproben bestanden hat, wird per sofort gesucht. Meldungen von 6-7 Uhr abends. Siemens-Dehner, Dlugost. 48. 10103

# Die Warschauer Chocoladen-Fabrik

von Franciszek Fuchs & Söhne

empfiehlt:

## Hervorragende Dessert-Chocoladen (auf schweizerische Art)

in Gattungen, wie: Gold-, Silber-, Sahne-, Milch-, Apfelsinen-, Kaffee-, Mandel- u. Nusschocolade

## Vorzügliche Tafel-Chocoladen (zum Kochen und Essen)

in Gattungen, wie: Rex-, Excelsior-, Adler-, Oekonomische und Gesundheits-Chocolade.

### Chocoladen, Pralinés, Pastillen, Cacao.

Detailverkauf in erstklassigen Kolonialwarenhandlungen, Konditoreien u. Obstgeschäften.  
Repräsentant für Lodz: **Leonhard Kneblewski**, Agenturhaus, Widzewskastr. 73

Am Sonnabend, den 10. August d. J., verstarb nach kurzen schweren Leiden unser herzlich geliebtes Söhnchen

# Waldemar Adolf

im zarten Alter von 3 Jahren und 8 Monaten.

Ergeben in den Willen des Allerhöchsten, zeigen wir hierdurch an, daß die Beerdigung Dienstag, den 13. um 3/4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Radwanskafstr. Nr. 32 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe stattfinden wird.

Leopold Minor und Frau geb. Schmitzer.

# Die Gesellschaft Gegens. Credits

## Lodzer Industrieller

Gegründet 1881 Ewangelicka 15

bringt zur Kenntnis, dass sich die Gesellschaft im neuerrichteten Bankgebäude an der Evangelicka 15 befinden. Dasselbst sind

# Safes zu vermieten

(Stahlfächer zur Aufbewahrung von jederart Wertpapieren und Wert-sachen). Dieselben sind sämtlich 32 cm breit, 45 cm tief und kosten:

	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich
10 cm hoch	Rbl. 6.—	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—
15 cm hoch	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—
20 cm hoch	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—	Rbl. 24.—
30 cm hoch	Rbl. 20.—	Rbl. 30.—	Rbl. 40.—

Die näheren Bedingungen sind im Geschäft einzusehen.

Die Safes sind in einem vollständig einbruchs- und feuersicheren Tresor (Stahlkammer) untergebracht, welcher unter Anwendung der allerneuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik erbaut und eingerichtet ist.

Die Banktresors werden Tag und Nacht bewacht.  
Für die grösste Bequemlichkeit des Publikums ist gesorgt.

# Buchhandlung,

an der Petrifauerstrasse, gut eingeführt, mit erstklassiger Kundschaft, preiswert zu verkaufen. Gest. Anfragen an die Expedition dieses Blattes unter „Buchhandlung“ erbeten.

Von einer größeren hiesigen Firma wird ein Konkurrenzlos! Grösste Firma me!

Ein ebenfalls gebildeter tüchtiger Spezialist wird in Höhe von Rbl. 1500.— als **Impressario und Kompagnon** für eine höchste Gewinne bringende Tournee gesucht. Reiner Verdienst mindestens 500-600 Rbl. monatlich pro Anteil - ficher mehr.

Gest. Anerbietungen bis Sonnabend, den 17. d. M. u. „An der Zeit“ an die Exp. der Neuen Lodzer Ztg.

# Notter Fakturist

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter „D. R.“ in der Exped. d. Bl. abzugeben. 10074

# Junger Mann, Krempelmeister,

bewandert in der Strick-Woll-Garnbinnerei sucht Stellung als hier, oder auswärts, Gest. Angebote unter „G. S.“ an die Exp. dieses Blattes. 10091

# Maschinist-Monteur

für eine Hartmann'sche Dampfmaschine Schlosser gesucht, auch ein tüchtiger, nichterner Schlosser kann sich melden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 10121

**Färbergehilfe**  
für Woll- und Stoffmüllereien, der die drei Landesproben bestanden hat, wird per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. unter N. L. Nr. 33 an die Exped. dieses Bl. erbeten. 10026

**Rehring.**  
nicht unter 10 Jahren, zu einer Schulbildung, für ein hiesiges Expeditionsgeschäft gesucht. Zu erfragen Petrifauer-Strasse Nr. 174, bei N. Klein. 10054

**Geischt:**  
1) Tücht. Baumwoll-Färber.  
2) Tücht. Färberei-Expedient  
Off. unt. N. L. 22 an die Exp. dieses Bl. 10083

**Rehring**  
(Christ) mit guter Schulbildung, der die drei Landesproben in Wort und Schrift bestanden, erbetet. Offerten sind unter N. L. Nr. 7 in der Exped. d. Blattes, Petrifauerstr. 146, niederzuliegen.

**Deutscher Vorsteherband**  
weißbraun gefleckt, mit gesticktem Schweiß, ist verloren gegangen. Wiederbringen erhält Belohnung. Wo? laut die Exp. d. Bl. (10116)

**Wohnungs-Angebote:**

**3 Zimmer u. Küche**  
mit sämtlichen Bequemlichkeiten und elektr. Licht u. 1. Oktober 1912 zu vermieten. Zu erfragen Dlugost. Nr. 6, Wohn. 8. 9635

**Eine elegante Wohnung**  
im 1. Stock, Front bestehend aus 6 Zimmern mit Küche, Wäsch- und Badezimmer und Klosett, ist abreisehalber sofort oder vom 1. Oktober ab zu vermieten dem Wirtskontor abzugeben. Zu erfragen bei Delamotte Neue-Bromnada 49, oder beim Hausverwalter täglich von 9 bis 12 und 3 bis 6. 10028

**4 Zimmer**  
mit Küche, im ganzen ober geteilt und außerdem ein Protzimmer mit zwei Fenstern sofort oder ab 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen beim Wirt Namrotter. 85

**1 Zimmer u. Küche**  
mit Wasserleitung per 1. Oktober zu vermieten. Annastrasse Nr. 21. 10051

**Ein möbliert. Zimmer**  
mit separatem Eingang, sowie ein Zimmer und Küche, mit oder ohne Möbel, per sofort zu vermieten. Kratkafstr. 11, Wohnung 22. 11088

**2 einzelne große zweifelhafte ZIMMER**  
mit separatem Eingang, Gas, Licht, mit od. ohne Möbel, per sofort zu vermieten. Karolafstr. 4. Zu erfragen beim Strusk. 10099

**Möbliertes Zimmer**  
mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang, per sofort zu vermieten. Miłkowska Nr. 67. 6121

**Ein freundlich möbliertes Zimmer**  
mit separatem Eingang, per 1. Oktober zu vermieten. 1. Etage, Wohn. 6, Wulcanska 29. (10079)

**Ein Zimmer,**  
möbliert oder unmöbliert, in einem ruhigen u. feuerfesten Hause, ist an einen Herrn per sofort zu vermieten. Orla 14, Wohn. 18, im 2. Stock. Zu befragen Monagan, Dienstag und Freitag von 17 bis 1/2 8 Uhr abends. 10072

**2 Zimmer**  
separat oder im ganzen, eventuell mit Telefon, geeignet für Compagnon, ist sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Woldemar Janb, Nowotork. Nr. 7 Sprechstunden von 2-3 Uhr u. v. 7-8 Uhr. Telephon 29-07. 9959

**Zimmer und Küche**  
mit Wasserleitung (Barriere) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Subenatorskafstr. 16 beim Wirt. Tafelstr. ist eine Scharfmassage für 60 Ndl. zu verkaufen. (10087)

**Ein Zimmer**  
mit separatem Eingang ist sofort an eine intelligente Person zu vermieten. Auf Verlangen kann d. Zimmer auch möbl. sein. Petrifauer-Str. 124, Näheres b. Strusk. 9989

**Kost und Logis**  
finden Herren bei anständiger Familie. Wulcanskastr. Nr. 29, Ecke Nawrotstrasse, Wohnung 1. 10081

**Wohnungs-Gesuche:**  
Gesucht 10077

**möbl. Zimmer**  
sauber, billig, Nähe Evangelicka. Angebote mit Preis unter „G. S.“ an die Exp. d. Bl. 10121

**Rotations-Schnellpressendruck** „Neue Lodzer Zeitung“